DEZ. 2023 | N° 235

AVH

MITTEILUNGEN

ALUMNI VEREINIGUNG
HOCHSCHULE HOLZMINDEN E.V.

www.avh-holzminden.de

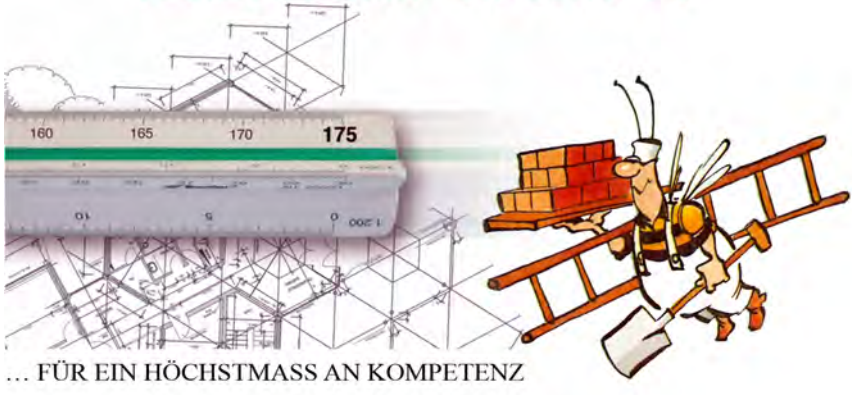
Dr. Schoppe®

Bauen als Ganzes

EIN JAHRHUNDERT BEGEISTERUNG

100

JUBILÄUMSJAHR · DR. SCHOPPE



… FÜR EIN HÖCHSTMASS AN KOMPETENZ

Lüchtringer Weg 43

D-37603 Holzminden

Telefon 05531 9391-0 . info@dr-schoppe.de

www.dr-schoppe.de

INHALT

Rund um die HAWK

Mit Zeitungsberichten/Textauszügen aus dem Täglichen Anzeiger

Grußwort zum Jahreswechsel	Seite 2
HAWK ehrt Absolventen von Bauen und Management	Seite 3
HAWK-Absolventin gelingt Abschluss mit 1,0	Seite 5
Verabschiedung der Absolventen der Sozialen Arbeit	Seite 6
Das wird Niedersachsens schönster Campus	Seite 8
BI Pro Hochschule: Neubau an der Böntalstraße	Seitte 11
HAWK-Studierende auf der LGS in Höxter	Seite 14
Campe-Gymnasium besucht die HAWK	Seite 16
Studierende erkunden Großbaustellen	Seite 18
Seit 35 Jahren „Dipl.-Ing.“	Seite 21
10 Jahre Zukunftszentrum Holzminden-Höxter	Seite 24
Gebäude am Hafendamm hat wohl Käufer gefunden	Seite 26
Nachwuchsförderpreis für HAWK-Absolventin	Seite 29
Kemper-Stiftung zeichnet beste Abschlussarbeiten aus	Seite 31
Stein des Anstoßes bleibt Standort Böntalstraße	Seite 33
Dr. Stiebel neuer Vorsitzender der BI Pro Hochschule	Seite 36
David Rüger forscht zu Strukturen des Ehrenamtes	Seite 38
Der Architektenwettbewerb kann starten	Seite 40

Neues aus Holzminden und Umgebung

Mit Zeitungsberichten/Textauszügen aus dem Täglichen Anzeiger

Perspektive Innenstadt	Seite 44
Deutscher Verlagspreis geht nach Holzminden	Seite 48
Starkes Signal für Erhalt des Krankenhauses Holzminden	Seite 50
Das Krankenhaus Holzminden wird geschlossen	Seite 52
Rekordbesucherzahlen der LGS Höxter	Seite 53

Aktuelles aus der Alumni-Vereinigung

Quartalsweisheitt	Seite 35
AVHahaha	Seite 47
Nachruf Egon Sumaski	Seite 55
Protokoll der Erweiterten Vorstandssitzung	Seite 56
Einladung zur Jahreshauptversammlung 2024	Seite 60
Geburtstage	Seite 61
Neuanmeldungen	Seite 52
Versammlungskalender	Seite 63
Hauptvorstand	Seite 64

Zum Jahreswechsel

Liebe Mitglieder der Alumni-Vereinigung der Hochschule in Holzminden,

das Jahr nach dem Jubiläum war erwartungsgemäß ruhig und lief nach den Pandemieeinschränkungen in den gewohnten Bahnen. Wir hatten unsere Mitgliederversammlung am 15.04.2023 im Felsenkeller in Holzminden und unsere Erweiterte Vorstandssitzung am 14.10.2023 in Hameln. An dieser Stelle sei dem Vorstand der OG Hameln nochmals herzlich gedankt für das vielfältige Programm und die gute Gastfreundschaft

Trotz der zurückgehenden Anmeldungen der Studenten an der HAWK in Holzminden blickt das Dekanat optimistisch in die Zukunft. Wenn der Neubau für den Studiengang Soziale Arbeit erst steht, werden auch wieder mehr junge Menschen den Weg zum Studium nach Holzminden finden. Wir stehen fest zu „unserer" Hochschule und unterstützen sie mit allem, was in unseren Kräften liegt. In diesen Zusammenhängen kommt es auch punktuell zu einer Zusammenarbeit mit der Bürgerinitiative Pro Hochschule. Der Kontakt ist gut und gebündelte Kräfte können oft mehr erreichen.

Auch in diesem Jahr hat die AVH ein Deutschland-Stipendium übernommen. Amelie Gruschel ist diesmal unsere Stipendiatin und studiert Soziale Arbeit im 5. Semester. Wir haben sie bei der festlichen Übergabe der Stipendienurkunden an der HAWK in Göttingen kennen lernen dürfen.

Natürlich können auch wir von der AVH das Zeitgeschehen nicht ausblenden. Noch immer ist Krieg in der Ukraine, und im Nahen Osten sind viele Menschen nach dem grausamen Überfall der Hamas gestorben. Jüdische Mitbürger in Deutschland haben wieder Angst, dabei haben wir uns doch vorgenommen, dass das „nie wieder" vorkommen soll. Unsere Zivilgesellschaft ist jetzt gefordert, zu Demokratie, Menschenrechten und Religionstolerenz zu stehen und sich bewusst zu machen, wie wertvoll so viele Jahre Frieden sind.

Verbunden mit dem Dank für alle aktiven Akteure und Ihrer Treue zur AVH wünsche ich Ihnen als Mitgliedern und ihren Familien in diesem Jahr ein wirklich friedliches Weihnachtsfest und ganz besonders ein gesundes Neues Jahr 2024.

Marlies Linnemann

1. Vorsitzende

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 5. August 2023:

HAWK ehrt Absolventen für hervorragende Abschlüsse und Engagement

142 ehemalige Studierende aus den Bereichen Bauen und Management erhalten Abschlus

VON MELISSA KAATZ

Holzminden. Der Lichthof ist für Studierende sowie Absolventen ein Symbol des Neuanfangs. Er markiert sowohl den Beginn als auch das Ende des Studentenlebens. Für 142 Studienabgänger heißt es nun Abschied nehmen. Bei der Absolventenfeier der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) Holzminden lassen sie die Studienjahre Revue passieren. Über 500 Menschen, darunter Ehrengäste aus Politik, Familienmitglieder und Freunde, nehmen an dem emotionalen Aufbruch in den neuen Lebensabschnitt teil.

Die Melodie des Liedes „Ein Hoch auf uns“ von Andreas Bourani füllt den Lichthof der HAWK. Aus 350 Stühlen haben die Organisatoren der Feierlichkeit Sitzreihen gebildet. Von dort haben die stolzen Familienmitglieder der Absolventen den besten Blick auf das Rednerpult. Auf der Treppe hinter ihnen platzieren sich die Studienabgänger, pro Stufe finden mehr als zehn nebeneinander Platz. In Anzügen und Cocktailkleidern warten sie voller Vorfreude auf ihren großen Moment.

Anderthalb Jahre mussten die Absolventen sich mit der Onlinelehre arrangieren. „Bedingungen, die für ein erfolg-

Über 500 Gäste konnte Prof. Dr. Matthias Weppler zur Absolventenfeier im Lichthof der HAWK begrüßen. Melissa Kaatz

reiches Studium alles andere als optimal zu bezeichnen sind“, so Prof. Dr. Matthias Weppler, Dekan der Fakultät Management, Soziale Arbeit und Bauen. Umso bedeutungsvoller sei die Abschlussfeier in Präsenz: „Für einen Dekan gibt es nichts Schöneres als einen voll besetzten Lichthof und Hörsäle mit pulsierendem akademischem Leben.“

Auch die Absolventen heben in ihren Reden den gravierenden Einschnitt in den Alltag als Studierende, den die Corona-Pandemie verursacht hat, hervor. „An unserem ersten Unitag schüttelten wir keine Hände, wir saßen uns nicht gegenüber und begegneten uns nicht auf Fluren oder in der Mensa. Wir saßen zu Hause vor unseren Bildschirmen und lauschten fremden Stimmen, welche uns von wundervollen Präsenztagen in Holzminden erzählten“, berichtet Lea Aldag, Absolventin des Bachelorstudiums Immobilienwirtschaft und -management.

„Covid 19 sorgte für Frustration in allen Lebensbereichen und der Onlinelehre. Aus vorgesehenen zwei Wochen wurden zwei Jahre“, hält Karla Köbbe, Absolventin des Studiengangs Baumanagement, fest. Doch von Kontaktbeschränkungen und Onlinelehre ließen sich die Studierenden nicht unterkriegen. Sie alle sind zusammengekommen, um ihren erfolgreichen Studienabschluss zu feiern.

„Trotz all der Schwierigkeiten und stressigen Momente sind wir heute hier, weil wir niemals aufgegeben haben“, heben die Absolventinnen des Masters „Energieeffizientes und nachhaltiges Bauen“, Neva Akmese und Rüveyda Ünal, hervor. Trotz der pandemiebedingten Einschränkungen können die Absolventen auch auf viele unbeschwerte Momente zurückblicken. Unbedingt zu nennen gibt es laut Aaron Knoop neben den Exkursionen im Studium: „Die zahlreichen Mittwochabende im Lion, die vom Fachschaftsrat organisierten Grill-Openings oder auch den ein oder anderen geselligen Abend in der ein oder anderen WG-Küche.“ Clemens Ibsch und Julius König erinnerten sich in ihrer Rede auch an gemeinsame WGPartys, Skiurlaube und Werkstudentenjobs, durch die tiefe Freundschaften entstanden seien.

„Wir entlassen Sie in eine Zeit, die leider von Krisen geprägt ist“, so Dr. Mareen Benning- Linnert, Studiendekanin Management. Dr. Benning-Linnert wendet sich dennoch mit ermutigenden Worten an die Absolventen: „Bildung und Ausbildung sind die besten Voraussetzungen, um Krisen zu bewältigen.“ Die Studienabgänger sollen deshalb positiv in die Zukunft blicken: „Unterschätzen Sie ihre eigenen Fähigkeiten und Talente nicht, sie werden alle gebraucht.“ Dem schließt sich auch Holzmindens Bürgermeister Christian Belke an: „Engagieren Sie sich und tragen Sie dazu bei, dass die Welt ein Stückchen besser wird.“

Bevor Prof. Dr. Matthias Weppler die Absolventen schließlich in die ungewisse, aber vielversprechende Zukunft entlässt, wendet er sich mit persönlichen Worten an sie. „Es war sehr schön, Sie auf diesem – wenn auch nur kurzen – Weg begleiten zu dürfen“, sagt der Dekan. Für ihre weitere berufliche und private Zukunft wünscht Prof. Dr. Weppler den Absolventen alles Gute.

HAWK-Absolventin gelingt Abschluss mit 1,0

142 Studienabgänger aus den Studienbereichen Bauen und Management konnte die HAWK Holzminden am gestrigen Vormittag in eine aussichtsreiche Zukunft entlassen. Dekan Prof. Dr. Matthias Weppler nahm zudem Ehrungen vor. Für ihre besondere Leistung zeichnete er die Studiengangsbesten und Mitglieder der Studienorgane aus. Dr. Mareen Benning-Linnert, Studiendekanin Management, und Bürgermeister Christian Belke zeigten sich von all dem Engagement überwältigt.

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 4. Oktober 2023:

Studienbereich Soziale Arbeit: HAWK verabschiedet 74 Absolventen

Abschlussfeier im Lichthof – Besondere Ehrung für die Jahrgangsbesten

Holzminden. Der Studienbereich Soziale Arbeit der Fakultät Management, Soziale Arbeit, Bauen der HAWK in Holzminden hat seine Absolvierenden des Sommersemesters 2023 verabschiedet. Insgesamt 74 Absolvierende der Bachelor- und Masterstudiengänge sowie des Berufsanerkennungs(halb)jahres empfingen im Lichthof ihre Zeugnisse. Rund 200 Gäste nahmen an der Feierlichkeit teil und blickten gemeinsam auf eine bewegte Studienzeit zurück.

Insgesamt 74 Absolvierende entließ die Fakultät am Ende des Sommersemesters. Davon schlossen 52 den Bachelorstudiengang Soziale Arbeit ab, vier den Masterstudiengang Soziale Arbeit im sozialräumlichen Kontext und 18 das Berufsanerkennungs(halb)jahr (BA(H)J).

Kristin Escher, Lehrkraft für besondere Aufgaben im Studienbereich Soziale Arbeit, begrüßte die Festgäste im Lichthof und führte durch die Veranstaltung. Die Studierenden, die trotz zwei coronabedingter Jahre an Online-Studium und Online-Prüfungen das Studium erfolgreich beendeten, standen im Mittelpunkt der HAWK-Feierlichkeiten.

Mit dem traditionellen Ballonregen feierten die Absolvierenden ihre Abschlüsse im Studienbereich Soziale Arbeit an der HAWK in Holzminden HAWK

Dr. Agnes Kriszan gratulierte den Absolvierenden: „Sie mussten sich mit erschwerten Studienbedingungen auseinandersetzen, aber haben es dennoch geschafft.“ Auch Prof. Dr. Swantje Penke gab viele gute Wünsche mit auf den Weg und hofft auf ein Wiedersehen mit den jungen Menschen: „Wir wünschen Ihnen alles Gute. Bleiben Sie gesund und schauen Sie gerne wieder bei uns vorbei.“

Stellvertretend für ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen ließen Efsane Büyük, Mandy Steingrube und Melda Gökbulut ihre Studienzeit Revue passieren. „Unser Studium war kein Spaziergang, daher sind wir einfach nur stolz auf diesen Moment“, freuten sie sich. Sie bedankten sich ganz besonders bei ihren Familien und Lehrenden für die Unterstützung: „Dank Ihnen können wir unseren Träumen folgen und zur Veränderung der Welt beitragen.“

Die Jahrgangsbesten: Friederike Schoppmeier und Paula Meister wurden geehrt. Es fehlt Karina Trei. HAWK

Die Fakultät ehrte zusätzlich die besten Absolvierenden des Jahrgangs. Im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit schlossen Frederike Schoppmeier und Karina Trei ihr Studium mit der Gesamtdurchschnittsnote von 1,3 ab. Im Masterstudiengang Soziale Arbeit im sozialräumlichen Kontext war Paula Meister mit einer Gesamtdurchschnittsnote von 1,5 die Jahrgangsbeste.

Auch für ehrenamtliches Engagement in der Hochschulselbstverwaltung gab es eine Würdigung. So erhielt Maren Lobe einen Dank für die Mitgliedschaft in der Studienkommission Soziale Arbeit, im Fachschaftsrat Soziale Arbeit und in der AG Studienqualitätsmittel Soziale Arbeit. Im Fachschaftsrat engagierte sich auch Marie Mahs. Anne Katrin Bolle und Simon Opitz empfingen eine Würdigung als Mitglieder in der AG Studienqualitätsmittel Soziale Arbeit.

Die Urkunden und Zeugnisse überreichten Dr. Agnes Kriszan sowie Luisa-Marie Lange als Beauftragte für die staatliche Anerkennung des BA(H)J. Devin Coskun untermalte die Feierlichkeiten musikalisch.

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 20. Juli 2023:

Belke: „Das wird Niedersachsens schönster Campus“

Stadt Holzminden und Hochschule räumen mit Gerüchten rund um den geplanten Neubau auf

VON UWE ENGELHARDT

Holzminden. Um transparent zu informieren, um Gerüchten und Halbwahrheiten entgegenzutreten und vor allem, um eine sachliche Diskussion mit allem Für und Wider und jenseits irgendwelcher Polemik anzustoßen, haben sich Vertreter der Stadt Holzminden mit Bürgermeister Christian Belke an der Spitze und Vertreter der Hochschule, allen voran HAWK-Präsident Dr. Marc Hudy, entschlossen, kurzfristig eine Pressekonferenz anzusetzen. „Wir wollen sehr transparent darstellen, wo wir derzeit stehen, wie weit der Prozess fortgeschritten ist, der dann hoffentlich in einen HAWK-Neubau mündet“, berichtete Christian Belke. Ihm ist wichtig, eine Basis aus Fakten zu schaffen, die dann Grundlage für weitere Diskussionen bildet.

„Es sind viele Gerüchte im Umlauf“, begann der Bürgermeister. Wichtig seien ihm vor allem drei Punkte. „Wir wollen klar machen und nachdrücklich darstellen, dass die HAWK von herausragender Bedeutung für unsere Stadt ist“, so

Prof. Dr. Swantje Penke, Dr. Marc Hudy, Christian Belke, Jens-Martin Wolff und Dr. Matthias Seeliger auf der geplanten Neubaufläche. Uwe Engelhardt

Belke. Zudem müssten die Menschen und die Verwaltung begreifen, dass die geplante Erweiterung als Riesenchance für die Entwicklung der Stadt zu sehen sei. Die 13,2 Millionen Baukosten werden die Stadt und die Teichanlage weiterentwickeln. Und dann war es dem Bürgermeister wichtig, den Bürgerinnen und Bürgern die Sorgen und Ängste, die sie sich um ihre Teichanlage, um den alten Baumbestand und um geschützte Arten machen, zu nehmen.

Holzmindens Bürgermeister Christian Belke (links) im Gespräch mit HAWK-Präsident Dr. Marc Hudy.
Uwe Engelhardt

Im Folgenden stellte Belke seine Vision von dieser Teichanlage dar. Er sprach von einem offenen Campus, in dem es möglich ist, dass sich Studierende mit Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadt austauschen – vielleicht ein gemeinsam genutztes studentisches Café mit attraktivem Außenbereich, mehr Möglichkeiten mit Blick auf das Wasser und gemütlich an der Teichanlage zu sitzen. Eine mit so einem Bau einhergehende Toilettenanlage wäre ebenfalls nach Belkes Meinung ein Zugewinn. „Das würde tatsächlich zur Attraktivitätssteigerung beitragen und die Aufenthaltsqualität verbessern“, so Belke.

Wichtig war dem Bürgermeister, dass Alt und Neu sich bestens miteinander verbinden lassen, dass die grüne Lunge „als solche erhalten bleibt und dass auch der denkmalgeschützten Historie der Örtlichkeit Rechnung getragen wird.“ Hier sei der Architektenwettbewerb gefragt, bei dem die Stadt Holzminden sich beteiligen will.

„Wir bauen doch kein Gefängnis“

Und Belke wollte nochmal eine Lanze für seine Stadt brechen. Er bezeichnete Holzminden als die Bildungshauptstadt im Landkreis Holzminden. „Wir sehen den Neubau als Chance und sind uns da völlig einig. Wir bauen doch kein Gefängnis, das wird Niedersachsens schönster Campus. Auch die anderen HAWK-Neubauten hätten zur Steigerung der Attraktivität der Teichanlagen beigetragen. In den Teichanlagen können die Kinder weiter spielen, können Menschen spazieren gehen und die Natur genießen“. Niemand müsse sich Sorgen machen, dass das Haarmann-Denkmal verschwinde. „Ich unterschreibe es sofort, dass es erhalten bleibt“, meinte der Bürgermeister. Eventuell werde es ein bisschen besser in Szene gesetzt, aber das wäre dann auch Teil des Architektenwettbewerbs.

Tagesaktuell lägen 22 Einlassungen vor, berichtete Belke weiter und zugleich stellte er klar, dass er sich über jede Einlassung freue und sich jeder Einlassung stellen werde. „Wir nehmen Ihre Sorgen total ernst“, versprach er, um gleich zu ergänzen: Die Bedingung an die Architekten sei, möglichst minimalinvasiv zu bauen. Zugleich betonte Belke, dass

aber auch die Stadt Holzminden Recht und Gesetz unterliege und man keineswegs Natur- und Denkmalschutz umgehe. „Da kommen wir nicht dran vorbei“.

Dr. Marc Hudy, Präsident der HAWK, stellte ebenfalls klar, dass es ja möglich sei, vom Haarmann-Denkmal bis zum alten Baumbestand zu bauen und gegebenenfalls die alten Bäume in das Bauwerk zu integrieren oder drumherum zu bauen. Wichtig ist ihm aber ein offener, fairer Dialog, eine ehrliche Diskussion „Wir müssen miteinander reden, nicht übereinander“, forderte der HAWK-Präsident. „Ich hoffe, ich wirke nicht so furchteinflößend, als dass man nicht mit mir reden möchte“, meinte Hudy augenzwinkernd. 13 Millionen Euro lägen bereit, der Flächennutzungsplan liegt aus, Ende des Jahres könnte der Architektenwettbewerb starten.

Hudy ging auch nochmal auf die Standortsuche ein, erklärte, dass man sich durchaus mit anderen Grundstücken wie beispielsweise dem alten Campe-Gymnasium, dem Commerzbank-Gebäude oder dem ehemaligen Fricke-Grundstück beschäftigt habe, aber alle Alternativen am Grundstückserwerb gescheitert seien. „Wir sind doch eine Hochschule, die hier am Standort auch nachhaltiges und ökologisches Bauen betreibt, und deswegen ist es uns wirklich ein Anliegen, dass es hier schön wird und dass sich das Gebäude vor allem auch in die Landschaft und den Park einfügt“. Gemeinsam mit der Stadt, mit den Architekten, aber eben auch mit den Bürgerinnen und Bürgern solle der Neubau entwickelt werden, der theoretisch entstehen könnte, ohne dass ein Baum fällt.

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 9. August 2023:

Bürgerinitiative Pro Hochschule: Deshalb muss der HAWK-Neubau an der Böntalstraße kommen

Standortdiskussion in Holzminden: Befürworter wollen Argumente der Gegner entkräften

VON CHRISTIAN ALBROSCHEIT

Holzminden. „Wer den Neubau an der Böntalstraße ablehnt, gefährdet den Hochschulstandort Holzminden", sagen Elke Brise, Marlies Linnemann, Jens Ebert, Anja Beineke, Heiko Lensch und Bernhard Scholz. Nachdem in den vergangenen Wochen in Holzminden viele Stimmen laut wurden, die eben diesen Neubau für die HAWK ablehnen, wollen die Vertreter von Bürgerinitiative Pro Hochschule und Alumni-Vereinigung Holzminden – noch einmal – deutlich machen, warum der Neubau notwendig ist und warum er nur am umstrittenen Standort Böntalstraße entstehen kann.

„Zu behaupten, dass es eine Alternative zur Böntalstraße gibt, ist unseriös", sagt Marlies Linnemann. Das Staatliche Baumanagement habe in mehrjähriger Arbeit mehrere Standorte für den HAWK-Neubau geprüft – mit dem Ergebnis, dass der Standort an der Böntalstraße „nach den meisten Kriterien

Für die HAWK-Erweiterung an der Böntalstraße: Heiko Lensch (v.l.), Marlies Linnemann, Bernhard Scholz, Elke Briese, Jens Ebert und Anja Beineke. Christian Albroscheit

Geplante Erweiterung der HAWK: Das Grundstück zwischen Böntalstraße und unterem Teich in Holzminden.. Christian Albroscheit

der günstigste sei". Bestehende Gebäude, wie etwa die Commerzbank, seien zu klein. Die Standorte Hafendamm oder Parkplatz Billerbeck seien aus anderen Gründen ausgeschlossen worden. „Es geht also nur um den Standort Böntalstraße", fasst Marlies Linnemann zusammen.

Neues Gebäude für den Studiengang Soziale Arbeit

Konkret geht es der HAWK um eine neue Heimat für den Studiengang Soziale Arbeit. Seit 2016 fehle diesem ein Gebäude. „Lehren und Lernen finden in einem Provisorium statt", sagt Anja Beineke. Und wenn sich das nicht ändere, würden Studierende an andere Studienorte abwandern – und seien dann auch als Arbeitskräfte für den Landkreis Holzminden verloren. Viele Absolventinnen und Absolventen arbeiteten in den Verwaltungen und sozialen Einrichtungen vor Ort. Ohne sie könnten zum Beispiel Jugendämter nicht mehr besetzt werden, befürchtet Jens Ebert. Die Folgen für das Zusammenleben in Holzminden seien unabsehbar.

„Wir können uns glücklich schätzen, dass wir Hochschulstandort sind", sagt Ebert deshalb. Bürgerinitiative und Alumni-Vereinigung befürchten aber, dass der Hochschulstandort gefährdet ist, sollte der Neubau an der Böntalstraße noch verhindert werden. Die Vertreter von BI und Alumni-Vereinigung stellen folgende Wirkungskette auf: Ohne Neubau an der Böntalstraße gibt es in Holzminden keine Soziale Arbeit mehr. Und ohne Soziale Arbeit gibt es in Holzminden auch keine Hochschule mehr. Denn: Die Studierendenzahlen würden unter die Wirtschaftlichkeitsgrenze sinken und in der Folge werde der Studienort Holzminden geschlossen.

Das sind die Pro-Argumente der BI

Warum die Gegner der Erweiterung an der Böntalstraße erst jetzt an die Öffentlichkeit gehen und nicht schon rund um den Ratsbeschluss im März 2020, ist für

die BI und die Alumni-Vereinigung unverständlich. Damit es nicht zu einem Ende des HAWK-Standortes in Holzminden kommt, wollen die Neubau-Befürworter die Argumente der Gegner entkräften. So gehöre die Fläche an der Böntalstraße historisch gesehen nicht zu den Teichanlagen. Diese würden vom Neubau unberührt bleiben. Auf der vorgesehenen Fläche liege nicht nur die Keimzelle der Bauschule im Jahr 1831, sondern bis Anfang des 20. Jahrhunderts hätten dort auch Gebäude gestanden, die zur Bauschule gehörten. Zudem sei eine Versetzung des Haarmann-Denkmals nicht geplant. Dessen jetziger Standort sei auch nicht der ursprüngliche. Die gesamte Teichenanlage sei etwa 40.000 Quadratmeter groß, 5.400 Quadratmeter umfasse die jüngst beschlossene Änderung des Flächennutzungsplanes, die bebaute Fläche werde rund 400 Quadratmeter betragen, berichtet Bernhard Scholz, also rund ein Prozent.

Thema Denkmalschutz: Dieser verhindere keine Bebauung. „Aber es wird Auflagen geben“, sagt Marlies Linnemann. Und auch der Neubau der Kantine stehe in dem denkmalgeschützten Bereich. „Dieser Bau wird als Bereicherung der Teichanlagen wahrgenommen“, meint Linnemann. Wie das neue Gebäude aussehen soll, werde der Architektenwettbewerb zeigen. „Die Geschichte der Teiche ist eine Geschichte der Veränderung. Die Stadt kann viel gewinnen“, sagt Bernhard Scholz deshalb. Die Stadt Holzminden könne bei der Aufstellung des Bebauungsplanes Maßgaben zum Denkmalschutz und Naturschutz festsetzen, etwa in puncto Nachhaltigkeit. „Wenn einer nachhaltig bauen kann, dann ist es die HAWK. Das Gebäude kann ein Vorzeigeprojekt werden“, ist sich Marlies Linnemann sicher.

Anfang des Jahres hatte das HAWK-Präsidium den Baustart für Mitte 2025 und die Fertigstellung für 2027/28 angepeilt. Das Land Niedersachsen hat gut 13 Millionen Euro für den Neubau bereitgestellt. „Und das HAWK-Präsidium steht fest zu Holzminden“, berichtet die BI pro HAWK. Unter www.openpetition.de wurde mittlerweile eine Petition an Stadtrat und Stadtverwaltung Holzminden gestartet, die sich für den HAWK-Neubau an der Böntalstraße einsetzt. Knapp 200 Unterstützer haben sich dort bereits eingetragen. Bürgerinitiative und Alumni-Vereinigung hoffen deshalb, dass die negativen Stimmen in der Stadt bald leiser werden und die Befürworter des Neubaus mit ihren Argumenten mehr durchdringen. „Die Studenten der Bauschule beziehungsweise HAWK sind seit fast 200 Jahren eine Bereicherung für Holzminden. Sorgen wir dafür, dass das so bleibt und die HAWK 2031 das 200-jährige Jubiläum in Holzminden feiern kann“, sagen die Vertreter der beiden Organisationen.

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 26. Juli 2023:

HAWK-Studierende auf der Landesgartenschau in Höxter

Hochschule in Holzminden organisiert erfolgreiche Lernortverlagerung

Holzminden/Höxter. Die Studierenden der Module „Grundlagen der Energietechnik“ im vierten Semester und „Energieeffizienz“ im sechsten Semester des Studiengangs Green Building an der Fakultät Management, Soziale Arbeit, Bauen der HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst am Standort Holzminden konnten ihre Vorlesungen außerhalb des Hörsaals erleben. Die HAWK organisierte eine Lernortverlagerung zur Landesgartenschau in Höxter, um den Studierenden die Möglichkeit zu bieten, verschiedene Stände und Projekte mit einem kritischen Blick auf deren Nachhaltigkeit zu erkunden.

Der Tag begann vor dem imposanten Schloss Corvey, wo sich alle Studierenden bei einer selbstorganisierten Anreise trafen. Gemeinsam begaben sich die Studierenden durch den Schlossgarten Corveys zum Haupteingang, wo ihnen HAWK-Professor Dr. Sebastian Föste die Aufgabenstellung gab. Nach einer Stunde Freizeit, in der die Studierenden das Gelände erkunden durften, trafen sie sich am NativPlus-Haus am Holzmindener Ausstellungsplatz. Dort konn-

Zwischen den Studierenden fand ein Austausch über Nachhaltigkeitsaspekte und energieeffizienten Technologien am NativPlus-Haus statt. HAWK

ten sie das Haus besichtigen und Ausstellende erzählten ihnen interessante Details über das Projekt, an dem auch einige Studierende während ihres Studiums mitgearbeitet hatten.

Nachdem sie alle Fragen und Diskussionspunkte geklärt hatten, konnten sie die Landesgartenschau nach ihren eigenen Interessen besichtigen. Mit einem stets aufmerksamen Blick erkundeten die Studierenden die verschiedenen Stände, sprachen mit Expertinnen und Experten und tauchten in die vielfältige Welt der Nachhaltigkeit ein. Der Tag klang schließlich auf der Landesgartenschau aus. Die Lernortverlagerung zur Landesgartenschau in Höxter war eine spannende Abwechslung vom Vorlesungsalltag und bot den Studierenden neue Perspektiven und Eindrücke. Die Hochschule ist stolz darauf, den Studierenden solche praxisnahen Erfahrungen zu ermöglichen, und hofft, dass diese Exkursion dazu beigetragen hat, ihr Verständnis für Nachhaltigkeit in der Energietechnik und Energieeffizienz zu vertiefen.

Praxisnahe Ausbildung an der HAWK

Die Hochschule engagiert sich für eine praxisnahe Ausbildung und bietet Studierenden die Möglichkeit, theoretisches Wissen durch praktische Erfahrungen zu erweitern. Die Lernortverlagerung zur Landesgartenschau ist ein Beispiel dafür, wie die Hochschule innovative Lernmethoden einsetzt, um den Studierenden eine umfassende Ausbildung zu bieten. Der Studiengang Green Building behandelt insbesondere die energierelevanten Bereiche von Gebäuden in einem ganzheitlichen Ansatz. Grundlagen der Architektur und Bautechnik, ergänzt durch Baumanagement-Inhalte, werden ebenso behandelt wie die technische Ausstattung mit Fokus auf der klimafreundlichen Versorgung von Gebäuden.

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 26. September 2023:

Top-Thema Green-Buiding: Campe-Gymnasium besucht die HAWK

Zwei zehnte Klassen schnuppern in den Studiengang hinein

Holzminden. Immer wieder sehr interessant und prima vorbereitet vom bewährten Kooperationspartner des Campe-Gymnasiums, der HAWK, war jetzt ein Schnuppervormittag im Studiengang Green Building. Im Rahmen des Kunstunterrichts am Campe-Gymnasium ist in Klasse 10 „Architektur – Nachhaltiges Bauen“ ein zentrales Thema, top aktuell und Klimaschutz zum Anfassen. Problematik und Brisanz des Themas sind allen bewusst – aber wie kommt man ins konstruktive Handeln, abgesehen von Demonstrationen und Protesten? Konkreten Klimaschutz kann man auch studieren und so konstruktiv umsetzen.

struktiv umsetzen. Nach einer Begrüßung durch die Mitarbeiterin der Studienberatung, Cordula Watermann, gab eine Studentin einen spannenden Einblick in den Studiengang Green Building an der HAWK. Wie geht CO_2-neutrales und emissionsfreies Bauen und Wohnen in der Praxis? Wohngebäude verbrauchen in Deutschland mehr als ein Drittel aller Energie nur für Wärme und Strom, da gibt es viel zu tun. Gebäudehüllen, Heizungs- und Lüftungstechnik, Wahl der Baustoffe, alles muss auf den Prüfstand. In den Laboren und Werkstätten konnten die Schülerinnen und Schüler viel über moderne Gebäudetechnik erfahren. Ein weiterer

Schnuppervormittag: Schüler des Campe-Gymnasiums lernten an der HAWK den Studiengang Green Building kennen. CAMPE-GYMNASIUM

Student gab Auskunft über Heizungs- und Lüftungssysteme, Möglichkeiten für Hausdämmungen und erklärte die Funktionsweise von Wärmepumpen.

Einsatz von Virtual Reality

In die digitale Planung von zukunftsfähigen Gebäuden führte die Studentin ein, und die Erprobung des Programms mittels VR-Brillen war spannend. Global vernetzt arbeitet man an der HAWK über digitale Plattformen an Projekten, mit Virtual und Augmented Reality kann man Fehler antizipieren und Planungsschritte besser visualisieren. Dabei müssen ökologische, wirtschaftliche, soziale und energetische Aspekte aufeinander abgestimmt werden, keine leichte Aufgabe und bei jedem Projekt liegen die Interessen wieder anders. Je nachdem, welches oft so genannte Nachhaltigkeitsmodell dann herangezogen wird, ist von Nullenergiehaus bis Greenwashing alles dabei, wusste ein Wissenschaftlicher Mitarbeiter überzeugend zu vermitteln. CO_2-Fußabdrücke und Wasserverbrauch beim Bauen und Wohnen, die Vorzüge von Holzbau und regionalen Baustoffen waren Themen, die allen sehr deutlich machten: Im Bausektor muss sich was tun.

Schüler entwickeln selbst Tiny-Häuser

Das NativPlus-Haus wäre noch interessant gewesen, da die Schülerinnen und Schüler im Unterricht energieeffiziente Tiny-Häuser und Modulhäuser entwickeln – doch das ist aktuell auf der Landesgartenschau in Höxter zu sehen. Als Antwort auf Wuchermieten, wenig lebenswerte volle Städte und den Wunsch nach unkompliziertem Leben mit der Natur planen und gestalten die Studierenden genau wie die Campe-Schülerinnen und -schüler ökologisch verträgliche Mini-Häuser in Holzkonstruktion, die recycelbar und wandelbar sind. Es werden zudem neue Wohnkonzepte für Städte entwickelt: Wie holt man Natur in die Stadt, auf und an die Gebäude zum Kühlen und Befeuchten der Luft? Stadtgrün ist ein Stichwort, das sowohl an der HAWK als auch am Campe-Gymnasium integrativer Bestandteil der Architekturkonzepte ist.

So konnten die Schülerinnen und Schüler viele neue Aspekte rund ums Planen nachhaltiger Gebäude kennenlernen und werden sie in ihre Baukonzepte aufnehmen.

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 28. Juli 2023:

Studierende erkunden Großbaustellen in Hamburg und Schleswig Holstein

Holzminden: Mehrtägige Exkursion der HAWK bietet spannende Einblicke

Holzminden. Die mit vielen interessanten Baustellen gespickte norddeutsche Metropole setzte sich die Fakultät Management, Soziale Arbeit und Bauen zum Ziel der Sommerexkursion. 30 Studierende des HAWK-Bachelorstudiengangs „Baumanagement“ gingen auf eine dreitägige Tour nach Hamburg und Schleswig-Holstein. Die Organisation und Durchführung unterlag den Professoren Manfred Käsmaier, Sebastian Höhmann und Maik Wefer.

Erstes Ziel war der Neubau des Hachmannkais, wobei die Anfahrt standesgemäß per Hafenfähre erfolgte. Aufgrund der sensiblen Altsubstanz erfolgte die Herstellung der neu herzustellenden Kaimauer hier im schonenden Bohrverfahren. Da der Bestand nur eingeschränkt verkehrstauglich ist, war der Einsatz einer großen Hubinsel erforderlich.

Exkursion nach Hamburg und Schleswig-Holstein: Studierende der HAWK besichtigten spannende Baustellen. HAWK

Baugrund 14 Meter unterhalb des Wasserspiegels

Nach der Führung erkundeten die Studierenden weitere Baumaßnahmen im Hafengebiet per Barkasse. In Schleswig-Holstein folgte die Besichtigung des Neubaus der Klappbrücke über die Schlei in Lindaunis. Aufgrund der Sperrung des neben der Neubaumaße befindlichen Bestandsbauwerks musste der Zugang zu den Pfeilerbaugruben per Boot erfolgen. Diese drei aus Stahlspundwänden und verankerter Unterwasserbetonsohle hergestellten Baugruben konnten die Gruppe direkt besichtigen. Die Baugrubensohle lag dabei über 14 Meter unterhalb des Außenwasserspiegels, was manche Studierende doch mit Unbehagen hinabsteigen ließ. Interessant hier: die Kombination von schwierigen Baugrundverhältnissen, hohen Wasserdruckbelastungen und sehr enger Baustellenlogistik. Die Bewältigung dieser komplexen Baumaßnahme erläuterte Bauleiter Mathes Schwebe auf anschauliche Weise.

Schließlich ging es weiter an den Nord-Ostsee-Kanal, der aktuell in der Nähe von Kiel eine Verbreiterung erhält. Nach Abschluss des Vorhabens können Schiffe den Bereich im Begegnungsverkehr passieren. Spannend waren zunächst die Erläuterungen des Projektleiters Niels Böge von der Wasser- & Schifffahrtsverwaltung zum Hintergrund des Vorhabens. Hier wurde auch auf zugehörige Maßnahmen wie beispielsweise der Schleusenneubau in Brunsbüttel eingegangen. Insbesondere die Erläuterungen zum Bodenmanagement und der Konstruktion der zukünftigen Ufersicherung blieben den Teilnehmenden Dank Leonard Heckel, Depenbrock-Projektleiter, gut in Erinnerung.

Am nächsten Tag besichtigte die Gruppe die Baustelle zum Ersatzneubau der Finkenwerder Brücke. Die vorhandenen, maroden Brücken werden bei laufendem Straßenverkehr erneuert. In stark beengter Lage zwischen Gleisanlagen der Bundesbahn sowie der Finkenwerder Straße wird in Seitenlage der Brückenüberbau vormontiert. Die Brücke wird in Stahlbauweise hergestellt. Toni de Lazzari von der Firma SEH Engineering zeigte hier den Studierenden die Prozesse beim Vormontieren und Verschweißen der einzelnen Brückenbauteile sowie zur Schweißnahtprüfung.

Nach Abschluss der Vormontage wird der Brückenüberbau, nach Bauzeitenplan Anfang August, mit Spezialtechnik über die Gleisanlagen bis in Endlage geschoben.

Neue Brücken am Veddeler Bahnhof

Im Anschluss ging es mit der Gruppe weiter an die Baustelle zum Ersatzneubau der Bahnbrücken am Veddeler Bahnhof. Hier werden vier alte Brücken über die Müggenburger Durchfahrt und Harburger Chaussee erneuert. Herausfordernd sind hier die extrem beengte Baustellensituation, der ständig wechselnde Wasserstand aus Ebbe und Flut und der aufrechtzuerhaltende Bahnverkehr. Die Stabheutebogenbrücken mit Einzelgewicht von rund 500 Tonnen werden in Seitenlage auf einem extra hierfür im Damm hergestellten Vormontageplatz hergestellt und anschließend mit Hilfe von Pontons eingeschwommen. Die Bauarbeiten geschehen unter Aufrechterhaltung des Eisenbahnverkehrs.Daher wurde zunächst eine Umfahrung hergestellt. Die maroden, nebeneinanderliegenden Brücken werden sukzessive entfernt und die Widerlager erneuert. Anschließend werden

die neuen Brücken eins um eins versetzt. Gerade für die aktuell und zukünftig anstehenden Aufgaben zur dringend erforderlichen Erneuerung der Landesund Bundesinfrastruktur galt es für die Studierenden hier einen ersten Einblick zu erlangen.

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 8. August 2023:

Seit 35 Jahren Diplom-Ingenieur (Dipl.-Ing.)

Absolventen der heutigen HAWK blicken zurück auf ihre Studenzeit 1984 bis 1988

VON BURGHILD JANUSZEWSKI

Holzminden. Nach 35 Jahren haben sich ehemalige Studentinnen und Studenten der HAWK in Holzminden wiedergetroffen und zurückgeblickt auf ihre Studienzeit 1984 bis 1988. Die Ehemaligen sind seit 35 Jahren Diplom-Ingenieur (Dipl.-Ing.) – ohne den Zusatz „FH". Dipl.-Ing. Burghild Januszewski, später selbst beruflich an der Fachhochschule in Holzminden tätig, war dabei und erinnert sich an eine „wilde" Zeit in den 80ern: Holzminden im September 1984, Fachbereich Architektur, 50 Neuankömmlinge sitzen am Tag ihres Studienbeginns im Vorlesungsraum. Eine lässige Handbewegung des begrüßenden Dekans, auf den Mittelgang des ansteigenden Gestühls deutend, teilt sie in zwei Semestergruppen auf: So bildet sich A1-a, je zur Hälfte weiblich und männlich, kulturell bereichert durch mehrere ausländische Studierende.

Trostmotto „Diplom 2000 – bis dahin schaffen wir's!"

Ganz anders zusammengesetzt das Semester A1-b, zufällig mit vermehrtem Anteil von Kommilitonen aus der Region und nur zwei Frauen (deren Anteil bei Ingenieurberufen zu der Zeit allmählich ansteigend war). Erst in den höheren Semestern heben sich die Unterschiede etwas auf, da eine neue Durchmischung aufgrund der angebotenen drei Vertiefungsrichtungen erfolgt: Konstruktion und Baubetrieb, Konstruktion und Metallbau sowie Denkmalpflege und Sanierung.

Nach 35 Jahren sahen sich diese Diplom-Ingenieure (ohne Zusatz „FH") beim Semestertreffen an der HAWK in Holzminden wieder. FOTO: Thomas Simon

Das Einhalten der Regelstudienzeit von dreieinhalb Jahren inklusive der dreimonatigen Diplomarbeit bis Anfang 1988 rückt für manche durch misslungene Klausuren in weitere Ferne, aber das interne Trostmotto „Diplom 2000 – bis dahin schaffen wir's!" gibt immer wieder Anschubenergie für den nächsten Versuch… Übrigens enthalten unsere Diplomurkunden nicht die Zusatzkennzeichnung „(FH)", ebenso wenig wird darin die weibliche Form berücksichtigt.

Freiwillige betrieben die Cafeteria

Engagement in Gremien ist zeitraubend, aber selbstverständlich, auch die Cafeteria wird anfangs komplett von Freiwilligen betrieben, indem kurz vor Vorlesungsende zwei Studierende den Raum verlassen, im Keller des Haarmannplatz-Gebäudes eine große Kaffeemaschine aktivieren und dann in den Pausen die mitgebrachten (!) Tassen und Becher zum Selbstkostenpreis befüllen.

In Ermangelung einer Mensa werden im Sekretariat Essensmarken als Kostenzuschuss verteilt, kleine bedruckte Gutschein-Pappkärtchen, später Klebeetiketten, die bei ausgewählten Restaurants eingelöst werden können.

Den Winterball im Lichthof „erkämpft"

Seit Anfang der 70er fand jährlich der legendäre Winterball statt, bevor ihn im Januar 1986 zum ersten Mal das Dekanat ohne gravierende Gründe untersagt. Massiver Widerstand, auch mit Unterstützung einiger Professoren, führt dann doch noch zur Genehmigung.

Kampferprobt zeigt sich die Schar der Studierenden auch, als es im Mai 1987 um Sparprogramme in der Niedersächsischen Bildungspolitik geht. Kurzerhand wird die Fachhochschule besetzt: Wir übernachten in den Semesterräumen und frühstücken an langen Tafeln im Lichthof, lernen und arbeiten gemeinsam dort. Auf einem Demonstrationszug durch die Holzmindener Innenstadt protestieren über 300 Studierende der Fachhochschule Holzminden gegen die Sparbeschlüsse.

Unterstützung für die „Bauschüler"

Die große Unterstützung aus der Holzmindener Bevölkerung drückt sich auch in sympathischen Gesten aus: Eine ältere Dame überreicht aus dem Architekturbüro ihres verstorbenen Mannes Tragetaschen mit Zeichenwerkzeug und brauchbaren Gegenständen an die „Bauschüler".

Zeitgleich läuft die umstrittene Volkszählung, mit deren Fragebögen es umzugehen gilt, weltpolitisch wird gerade die Schlussphase des Kalten Krieges eingeläutet, man spricht über Glasnost und Perestroika. Neben den studienbezogenen Arbeiten gibt es interdisziplinäre Aktivitäten im Zuge des Projekts Abfallwirtschaft, bei dem sich Teilnehmende aus Architektur und Bauingenieurwesen kennenlernen.

Tschernobyl und die Folgen

Themen wie Müllvermeidung und Kompostierung werden allerdings schlagartig mit einer neuen Dimension überschattet: Der Havarie von Tschernobyl im April 1986. In den täglichen aktiven Wortschatz ziehen Vokabeln wie Fallout, Becquerel, Strahlenexposition. Gewichtszunahmen ergeben sich, da für die Ernährung längere Zeit gilt, wegen der Kontamination frisches Obst und Gemüse zu vermeiden. Auch Bewegung im Freien soll phasenweise eingeschränkt werden! Die Getränkeversorgung und vieles mehr ist durch Holz-

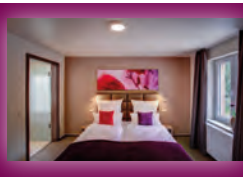
mindener Gastwirtschaften umfänglich gesichert. So manche Entwurfs- oder Konstruktionszeichnung findet auf einem Bierdeckel ihren genialen Anfang oder endlich ihre Vollendung.

Samstagnachts 2023 in Holzminden

Beim diesjährigen Semestertreffen nach 35 Jahren nahmen wir Ehemaligen das aktuelle Gastronomie-Angebot eher erschüttert zur Kenntnis. Samstagabend in Holzminden, ehemals die Stadt der kurzen Wege und der langen Nächte, bot im Anschluss an einen Restaurantbesuch erst nach einigem Herumirren eine Notlösung, wo man noch zusammensitzen konnte… Denn es gab wieder Vieles zu bereden in diesem speziellen Kreis von Artgenossen (w/m/d), weniger Schwelgen in Erinnerungen, eher Betrachtungen aktueller Entwicklungen vor dem Hintergrund unserer Historie, ob wirtschaftlich, gesellschaftspolitisch oder persönlich.

In der alten Jugendherberge

WESERHOTEL SCHWAGER ★★★ Superior



Die richtige Adresse für Ihr Semstertreffen!

35 komfortable Zimmer · Restaurant mit Panoramablick
frische & regionale Küche · 2 Tagungsräume
Terrasse direkt am historischen Hafen

Steinhof 2 • 37603 Holzminden • Tel.: 05531 701700

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 13. Oktober 2023:

„Wir bieten Lösungen an, die wirklich gebraucht werden“

Zehn Jahre Zukunftszentrum Holzminden-Höxter – Festakt und Tagung in Höxter und Holzminden

Holzminden/Höxter. Mit 660.000 Euro Fördergeld für fünf Jahre ist das Zukunftszentrum Holzminden-Höxter (ZZHH) 2013 gestartet, heute sind es rund acht Millionen. Zusammengetan hatten sich die Städte und Kreise Holzminden und Höxter, der Kommunalverbund Weserberglandplan im Kreis Holzminden sowie Unternehmen aus Ostwestfalen- Lippe.

Heute hat das ZZHH mehr als 30 Projekte realisiert, kann zahlreiche wissenschaftliche Veröffentlichungen und weitere Publikationen vorweisen. – „eine beeindruckende Bilanz“, waren sich Prof. Dr. Jürgen Krahl, Präsident der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe (TH OWL), und Dr. Marc Hudy, Präsident der HAWK, bei der Eröffnung des Festaktes zum zehnten Geburtstag des länderübergreifenden Projektes einig.

Einzigartiges inhaltliches Spektrum

Das inhaltliche Spektrum ist unterdessen einzigartig: Schwerpunktthemen sind junge Menschen in ländlichen Regionen, zum Beispiel Bleibefaktoren und Teilhabe junger Menschen, ihre Berufsorientierung oder die digitale berufliche Bildung. Des Weiteren geht es um soziale Dorfentwicklung und bürgerschaftliches Engagement.Auch Dörfer als Wirtschaftsstandorte, regionalwissenschaftliche Forschung bis hin zur Verkehrswende in Südniedersachsen sowie die Abwehr von Gefahren durch

Feiern zehn Jahre ZZHH: die beiden Präsidenten Dr. Marc Hudy (l.), HAWK, und Prof. Dr. Jürgen Krahl, TH OWL. HAWK Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst

Starkregen in Zusammenarbeit mit Kommunen gehören dazu.

HAWK-Präsident Dr. Marc Hudy betonte: „Wir bieten Lösungen an, die wirklich gebraucht werden. Darüber hinaus macht das ZZHH auch besonders deutlich, wofür wir als Hochschule stehen. Nämlich, dass wir nicht zufällig unsere Standorte in irgendwelchen Regionen haben, sondern dass wir wirklich mit den Regionen verbunden sind, dass wir aktiven Transfer in die Regionen betreiben, dass wir aber eben genauso aktiv die Anregungen aufnehmen, die aus den Regionen an uns herangetragen werden – in enger Kooperation mit der Wirtschaft, mit anderen Akteuren und Akteurinnen, mit der Kommunalpolitik."

Inzwischen konnten neben einem Kernteam von fünf Wissenschaftlichen Mitarbeitern und einer Teamassistenz 20 projektbezogene Stellen geschaffen und an beiden Hochschulen Promotionskollegs mit insgesamt 21 Promotionen angesiedelt werden, wobei sieben davon schon abgeschlossen sind.

Von Beginn bis heute bilden Prof . Dr. Alexandra Engel (Sozialpolitik und soziale Problemlagen Erwachsener/ HAWK), Prof. Dr. Ulrich Harteisen (Regionalmanagement und regionale Geografie/HAWK) und Prof. Dr. Klaus Maas (Umweltinformationssysteme/TH OWL) das Direktorium. Beim Festakt zum zehnten Geburtstag blickten sie unter der Überschrift „Zehn Jahre kollaborative, wissensbasierte Entwicklung in und für ländliche Räume" zurück und voraus.

Bedeutung von Forschung und Transfer für ländliche Räume

„Das Dorf – ein zunehmend unbekanntes Wesen? So könnte man provokativ fragen, denn Dörfer haben sich in den letzten Jahrzehnten sowohl siedlungsstrukturell wie sozioökonomisch stark verändert. Mit unserer angewandten Dorfforschung liefern wir einen Beitrag zur Gestaltung einer guten Dorfzukunft. Im wissenschaftlichen Sinne sind Dörfer für uns ‚Reallabore', in die wir uns als Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen hineinbegeben und gemeinsam mit Akteuren und Akteurinnen vor Ort nach neuen Lösungen für die Zukunftsfähigkeit der Dörfer suchen", erklärte Prof. Dr. Ulrich Harteisen.

Die Bedeutung von Forschung und Transfer für ländliche Räume beschrieb Prof. Dr. Stephan Beetz, Hochschule Mittweida, in seinem Festvortrag. Und genau darum ging es auch bei der anschließenden Podiumsdiskussion, an der Dr. Marc Hudy, Prof. Dr. Yvonne-Christin Knepper-Bartel, Vizepräsidentin Bildung und Nachhaltigkeit TH OWL, Daniel Hartmann, Bürgermeister der Stadt Höxter, Mark Becker vom Innovationsnetzwerk Region Holzminden-Höxter und Wilhelm Purk, NDR-Korrespondent Weserbergland, teilnahmen.

Aus der Veranstaltung ging hervor, was die länderübergreifende Region braucht, um Zukunft proaktiv gestalten zu können. Hierzu zähle unter anderem, die Digitalisierung weiter voranzutreiben sowie Bildungs- und Teilhabechancen und sozialen Zusammenhalt zu erhöhen. Auch die soziale Dorfentwicklung und bürgerschaftliches Engagement seien von Bedeutung. Nicht zu vernachlässigen seien zudem Dörfer und Kleinstädte als Wirtschaftsstandorte zu stärken und die Lebensqualität in ländlichen Regionen zu steigern sowie regionale Konzepte im Bereich der Klimaentwicklung zu verankern.

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 13. Oktober 2023:

Gebäude am Hafendamm hat offensichtlich einen Käufer gefunden

Land Niedersachsen hält nach Auskunft des NLBL an Neubauplänen für die HAWK an der Böntalstraße fest

VON THOMAS SPECHT

Holzminden. Das ehemalige Gebäude der HAWK im Hafendamm, ursprünglich das Holzmindener Krankenhaus und dann viele Jahre lang in Landesbesitz, hat offenbar einen neuen Käufer gefunden. Das bestätigte auf Nachfrage des TAH die Pressesprecherin des Niedersächsischen Landesamtes für Bau und Liegenschaften in Hannover. Wer der Käufer ist und was er mit dem mehrere Jahre lang leer stehenden Gebäude vorhat, bleibt vorerst unbekannt. Noch sei der Kaufprozess nicht abgeschlossen. An den Neubauplänen für die HAWK in Holzminden hält das Land derweil fest. Gebaut werden soll weiterhin auf dem 5.400 Quadratmeter großen Grundstück des Landes zwischen Böntalstraße und Unterem Teich. Der lautstarke Protest aus Holzminden hat daran nichts geändert.

Die Änderung des Flächennutzungsplans, die eine neue Nutzung und Bebauung des landeseigenen Grundstücks an der Böntalstraße mit einem Neubau für die Studiengänge der Sozialen Arbeit der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) möglich macht, ist noch nicht rechtskräftig, hat aber alle Ratsgremien passiert und zweimal öffentlich ausge-

Das ehemalige HAWK-Gebäude der Sozialen Arbeit im Hafendamm, bislang Eigentum des Landes Niedersachsen, hat scheinbar einen neuen Besitzer gefunden. THOMAS SPECHT

Blick in die Böntalstraße auf das landeseigene Grundstück, auf dem der Neubau der HAWK entstehen soll. Alternative Standortpläne gibt es derzeit nicht.
THOMAS SPECHT

legen. Der „alte“ Stadtrat hatte bereits für diesen Baustandort grünes Licht gegeben.

Bürger wollen ihren Park erhalten

Zur Erinnerung: Erst mit Veröffentlichung des Umweltberichts im Zuge der F-Plan-Änderung war öffentlich bekannt geworden, dass seltene Tierarten wie Fledermäuse hier leben und das gesamte Park-En-semble unter Denkmalschutz steht. Daraufhin hatte sich in Holzminden die Bürgerinitiative „Haarmann-DenkMal“ formiert, rund 3.000 Unterschriften gegen eine Bebauung des Grundstücks an der Böntalstraße gesammelt und Ende August im Rahmen einer Ratssitzung an Bürgermeister Belke übergeben.

An dem Vorhaben, den Neubau für die HAWK genau hier am Unteren Teich zu bauen, hat sich jedoch nichts geändert. Alternative Planungen oder auch nur Sondierungen möglicher anderer Standorte gibt es aktuell nicht und hat es nach der Festlegung auf diese Variante nie gegeben – wenn auch Kritiker nicht müde werden, nach ihnen zu suchen oder welche zu benennen. Viele Bürger erkennen den Bedarf der Hochschule an und begrüßen auch generell die Investitionspläne des Landes in Holzminden, halten aber nach wie vor den Standort Böntalstraße für den gänzlich falschen. Sie wollen die Teichanlagen in ihrer Gesamtheit geschützt und erhalten sehen.

Gefährdet Widerstand die Neubaupläne?

Den Bau auf dem einst als „Sahnestück“ titulierten 5.400 Quadratmeter großen Grundstück an der Böntalstraße könnten wohl allenfalls Klagen von Bürgern oder Verbänden oder ein Rückzug des Landes oder aber der HAWK selbst verhindern. Sollte das Land zu der Erkenntnis kommen, der Neubau werde wegen veränderter Rahmenbedingungen in Holzminden doch nicht benötigt oder die fest zugesagten und eingeplanten 13 Millionen Euro aus haushalterischen Gründen streichen, wäre das Projekt gestorben. Dieses Befürchtungen haben viele andere Holzmindener.

Danach sieht es derzeit nicht aus, wenngleich Realisierung und Baubeginn immer weiter in die Zukunft rücken und Klagen weiteren Zeitverzug bedeuten können. Der Zeitplan musste schon mehrfach nach hinten korrigiert werden, was vor allem die HAWK in Holzminden trifft, die die unbefriedigende räumliche Situation seit Jahren und noch länger handhaben muss – und unterdessen bange Blicke auf die Studierenden- und Bewerberzahlen wirft.

Architektenwettbewerb wird vorbereitet

Wie das Niedersächsische Landesamt für Bau und Liegenschaften (NLBL) auf Nachfrage mitteilt, hält das Land Niedersachsen aber weiter an den Neubauplänen in Holzminden fest. „Derzeit wird weiter die Auslobung des Architektenwettbewerbs vorbereitet“, teilt NLBL-Pressesprecherin Ute Stallmeister dem TAH mit. Dafür ist das Staatliche Baumanagement Südniedersachsen zuständig. Stallmeister weist aber auch darauf hin, dass die planungsrechtlichen Voraussetzungen „noch nicht abschließend geklärt“ seien. „Das heißt, es gibt derzeit weder einen geeigneten Flächennutzungs-plan noch einen Bebauungsplan“, so die Pressesprecherin. Weitere Schritte könnten erfolgen, wenn ein rechtsgültiger Flächennutzungsplan vorliegt. Der Bebauungsplan soll später auf der Grundlage des Wettbewerbsergebnisses erstellt werden. Die Aufstellung der Pläne liegt in der Zuständigkeit der Stadt Holzminden.

Zum Zeitplan sind aus Sicht des Landesamtes für Bau und Liegenschaften „keine seriösen Aussagen möglich“. Das NLBL verweist auf mögliche Verzögerungen in Bezug auf das Planungsrecht: „Beispielsweise gibt es Einspruchsmöglichkeiten bei der Aufstellung eines Flächennutzungsplans.“

Ein Käufer für das „Abrissobjekt“

Zum „Abrissobjekt“ im Hafendamm – als solches hatte es das Land zum Kauf angeboten und lange keinen Käufer gefunden – teilt Pressesprecherin Stallmeister mit, dass das Gebäude „grundsätzlich“ verkauft sei, der Kaufprozess sei aber „noch nicht vollständig abgeschlossen“. Auf die Fragen nach Käufer, Kaufpreis und Nachnutzung erhielt der TAH weder vom Landesamt noch von der Stadt Holzminden Auskunft. Zum Vertragspartner und zu den Vertragsinhalten könne man keine Auskunft geben, über die Pläne des Käufers lägen dem NLBL keine Informationen vor. Die Stadt argumentierte damit, das Grundstück befinde sich nicht im Eigentum der Stadt Holzminden.

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 21. Oktober 2023:

„Hochqualifizierter, weiblicher Nachwuchs der Immobilienbranche“

HAWK-Absolventin Michelle Bauermeister erhält Ingeborg-Warschke-Nachwuchsförderpreis

Holzminden. Zum zehnten Mal hat der Verein „Frauen in der Immobilienwirtschaft e.V.“ auf der Expo Real Absolventinnen immobilienwirtschaftlicher Studiengänge mit dem Ingeborg-Warschke-Nachwuchsförderpreis ausgezeichnet. Eine der Preisträgerinnen ist Michelle Bauermeister. Sie absolvierte erfolgreich den Bachelorstudiengang Immobilienwirtschaft und Management sowie den Masterabschluss des Studiengangs Immobilienwirtschaft an der HAWK am Standort Holzminden.

Für ihre Masterarbeit „Housing crises in the European context – the impact on inequality“ bei Prof. Dr. Florian Hackelberg erhielt sie diese mit 1.500 Euro dotierte Auszeichnung, inklusive einer einjährigen, kostenfreien Mitgliedschaft im Verein. „In der Immobilienbranche sind starke und engagierte Frauen tätig, die viele gute Ideen einbringen und umsetzen. Das zeigen die hervorragenden Preisträgerinnen, die wir in diesem Jahr auszeichnen können. Von diesen Frauen brauchen wir mehr. Und das nicht nur aufgrund des Fachkräftemangels und vieler weiterer Herausforderungen, vor denen die Branche aktuell steht“, sagte Bundesbauministerin und

Michelle Bauermeister mit HAWK-Prof. Dr. Matthias Weppler und HAWK-Prof. Dr. Florian Hackelberg (rechts) auf der Expo Real in München.
HAWK HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFT UND KUNST

Schirmherrin Klara Geywitz anlässlich der Preisverleihung.

Sie führte weiter aus: „Die Branche muss auch auf die Erwartungen ihrer Kundschaft eingehen, die zur Hälfte weiblich ist. Die ‚Immofrauen' leisten einen entscheidenden Beitrag zur Stärkung der Frauen. Sie sorgen für Aufmerksamkeit und dafür, dass es Vorbilder gibt, an denen sich andere Frauen orientieren können. Damit machen sie immer wieder deutlich, wie wichtig ein solches Netzwerk ist, das mit Beharrlichkeit, Ideenreichtum und Engagement daran arbeitet, diese Branche vielfältiger und attraktiver zu machen."

Talentierte Frauen aus der Immobilienbranche sichtbar machen

Katrin Williams, Vorstandsvorsitzende der „Immofrauen" erklärt: „Ich bin sehr stolz darauf, dass wir unseren Ingeborg-Warschke-Nachwuchsförderpreis bereits zum zehnten Mal an den hochqualifizierten weiblichen Branchennachwuchs verleihen können. Unsere Mission ist es, talentierte Frauen aus der Immobilienbranche sichtbar zu machen und mit unserem Netzwerk Kräfte zu fördern, damit sie es bis an die Spitze von Immobilienunternehmen schaffen."

Michelle Bauermeister hatte in ihrer Masterarbeit historische Immobilienkrisen seit 1970 in zehn EU-Ländern und dem Vereinigten Königreich untersucht, wobei der Schwerpunkt auf den Lehren für die Ungleichheit liegt. Sie verfolgte das Ziel, die Auswirkungen von Immobilienkrisen auf die Ungleichheit anhand von Panel-Regressionen zu verstehen.

Hinsichtlich des Wohneigentums und des Privatvermögens konnte ihre Masterarbeit nicht nachweisen, dass sich Immobilienkrisen auf diese Vari blen mit Sicherheit auswirken. Bauermeister konnte jedoch herausfinden, dass die Einkommensungleichheit im Durchschnitt nach Immobilienkrisen geringer ausfällt.

In Bezug auf die weiteren für die Ungleichheit relevanten Dimensionen fand sie Hinweise darauf, dass Immobilienkrisen zu steigender Arbeitslosigkeit führen und die Verschuldung des privaten Sektors erhöhen. Außerdem steigt die Überlastungsquote von Eigenheimbesitzenden und Mietenden bei den Wohnkosten ebenfalls an. „Der historische Vergleich zeigt auch, dass Wohnungskrisen in der Regel mit einer längeren wirtschaftlichen Schwächephase einhergehen", so Michelle Bauermeister.

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 23. Oktober 2023:

Kemper-Stiftung zeichnet beste Abschlussarbeiten an der HAWK aus

HAWK-Absolventen der Bereiche Immobilien und Bauen freuen sich über Förderpreise

Holzminden/München. Die Kemper-Stiftung für Immobilienlehre und -forschung hat zum achten Mal die Förderpreise für die besten Bachelor- und Masterarbeiten der Studienbereiche Bauen und Immobilienwirtschaft an der HAWK in Holzminden verliehen. Dafür nutzten sie die Bühne der Expo Real in München, einer der wichtigsten Fachmessen der Immobilienbranche. Dotiert sind die Preise mit jeweils 800 Euro für die beste Bachelor- und 1.000 Euro für die beste Masterarbeit.

Preisverleihung auf der Expo Real (v. l.): Prof. Dr. Matthias Weppler (Vorstand Kemper-Stiftung), Samuel Zufall, Florida Thaqi, Brendan Lubs, Johannes Kroog und Gerhard K. Kemper, Vorstandsvorsitzender der Kemper-Stiftung.
HAWK HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFT UND KUNST

Beste Abschlussarbeiten aus dem Bereich Immobilienwirtschaft

Aus dem Fachbereich Immobilienwirtschaft ging der Förderpreis für die beste Bachelorthesis an Brendan Lubs, dessen Abschlussarbeit den Titel „Auswirkungen von Eigentumsquoten auf die Wertschwankungen von Immobilien“ trägt. Darin stellte er einen Vergleich zwischen Deutschland und Norwegen an.

Johannes Kroog bekam den Preis für die beste Masterarbeit verliehen. Er setzte sich mit dem Thema „Listed Real Estate im 21. Jahrhundert“ auseinander und nahm dafür eine Bewertung von Immobilienaktien mithilfe des Capital Asset Pricing Models (CAPM) und deren Entwicklung in einzelnen Wirtschaftszonen und Anlageklassen vor.

Beste Abschlussarbeiten aus dem Studienbereich Bauen

Den Förderpreis für die beste Bachelorarbeit aus dem Studienbereich Bauen erhielt Florida Thaqi (Studiengang Baumanagement). In ihrer Thesis über „Die Anwendbarkeit der Fibonacci-Folge auf Kornzusammensetzungen“ untersuchte sie anhand von Versuchen die optimale Packungsdichte von Kornzusammensetzungen in Frisch- und Festbetongefügen.

Als beste Masterthesis wurde Samuel Zufalls Arbeit mit dem Thema „Energetische Sanierung in Deutschland im politischen, wirtschaftlichen und technischen Kontext – Hürden, Erfordernisse und Lösungen“ ausgezeichnet.

Über die Kemperstiftung und den Förderpreis

Die 2014 gegründete Kemper-Stiftung für Immobilienlehre und -forschung unterstützt die Lehre und Forschung der Studienbereiche Immobilien und Bauen an der HAWK in Holzminden und fördert unter anderem Forschungsprojekte, Abschlussarbeiten, Exkursionen und Auslandsemester. Ziel des Förderpreises ist es, den Studierenden einen zusätzlichen Anreiz zu geben, herausragende Abschlussarbeiten zu verfassen. Infor-mationen zur Kemper-Stiftung sowie Bewerbungsfristen und genaue Auswahlkriterien für den Förderpreis finden sich unter www.kemperstiftung. de.

HISTORISCHE POSTKARTEN

RUND UM DIE HOCHSCHULE

Holzminden grüßt den Rest der Welt.

100 Jahre AVH
ALUMNI VEREINIGUNG HOLZMINDEN E.V.

Postkarten: private Sammlung

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 26. Oktober 2023:

Stein des Anstoßes bleibt weiterhin der Standort Böntalstraße

Rund 250 Besucher verfolgen die Podiumsdiskussion zum geplanten HAWK-Erwetierungsbau

VON UWE ENGELHARDT

Holzminden. Der geplante HAWK-Erweiterungsbau in der Böntalstraße in Holzminden spaltet weiter die Gemüter. Um eine möglichst breite Öffentlichkeit zu erreichen und sowohl Befürworter als auch Kritiker der nicht unumstrittenen Baumaßnahme „mitzunehmen“ und aufzuklären, hatte die Stadt Holzminden zu einer Podiumsdiskussion eingeladen, die live aus der Stadthalle im Internet übertragen wurde. Den Fragen des Publikums in der etwa halb vollen Stadthalle stellten sich Vertreter aus Politik, Verwaltung, HAWK und Gesellschaft. Und als Quintessenz kann festgehalten werden: Viel Neues kam nicht bei rum; jeder beharrt auf seinem Standpunkt.

Die mehrstündige Veranstaltung war aufgeteilt in zwei Blöcke. Zunächst machten die Vertreter aus Hochschule (Präsident Dr. Marc Hudy, Prof. Dr Leonie Wagner) Stadt (Bürgermeister Christian Belke, Baudezernent Jens-Martin Wolff), Stadtrat (Jörg Wistuba, Uwe Schünemann, Jens Ebert, Alexander Titze, Karl-Heinz Koch und Gerhard Schläger), der beiden Bürgerinitiativen „Pro Hochschule“ (Elke Briese) und „Pro Haarmann- DenkMal“ (Ergül Winnefeld), des Seniorenrats (Manfred Günther) ihre Standpunkte deutlich. Ei-

Insgesamt 13 Vertreter aus Politik, Verwaltung und Gesellschaft stellten sich im Rahmen der Podiumsdiskussion den Fragen der Besucher.

UWE ENGELHARDT

nig waren sich alle, dass der geplante Neubau kommen muss, um für die Fakultät Soziale Arbeit, die seit Jahren mit erheblichen Raum- und Platzproblemen kämpft, zeitgemäße Bedingungen zu schaffen. Auch gaben alle auf dem Podium ein klares Bekenntnis zur HAWK ab. Doch damit hatten sich die Gemeinsamkeiten auch schon erledigt.

Stein des Anstoßes ist und bleibt das Grundstück, auf dem der Erweiterungsbau entstehen soll. Und das bleibt auch nach der Diskussionsrunde so. Während die Befürworter der Baumaßnahme in der Böntalstraße, allen voran HAWK-Präsident Dr. Marc Hudy und Bürgermeister Christian Belke, den derzeitigen Stand der Planungen erläuterten und berichteten, dass das Land bereits 13,2 Millionen Euro freigegeben und bereitgestellt hat, und davor warnten, alle Planungen wieder auf null zu stellen und mit einer erneuten Standortsuche zu beginnen, und sich klar für den Bau am Standort Böntalstraße aussprachen, durch die Blume aber auch erkennen ließen, dass die Geduld der HAWK nicht unendlich ist und alle Argumente für den Standort Böntalstraße in die Waagschale warfen, war die Gegenseite erwartungsgemäß anderer Auffassung.

Kernargumente der Gegner: Denkmalschutz und alte Bäume

Kernargumente der „BöntalstraßenGegner“ sind der Denkmalschutz, den die Teichanlagen genießen, und die Sorge um den alten Baumbestand. Alexander Titze (Grüne) warf Bürgermeister Belke und dem Stadtrat vor, nicht alle Kriterien abgeklopft zu haben, um zur bestmöglichen Lösung zu kommen. Er erinnerte an die Verantwortung, die Stadt und Land haben, um Denkmäler und Schützenswertes zu erhalten.

Im zweiten Teil der Veranstaltung sollten dann eigentlich die Zuschauer das Wort haben. Doch dieser Part lief etwas aus dem Ruder. Als Erster ergriff Rechtsanwalt Christian Kauffmann das Wort. Er machte die Stadthalle zum Gerichtssaal, referierte weitestgehend ungestört über Denkmalschutz und machte die eigentliche Diskussionsrunde zu seinem persönlichen Auftritt. Erst als er Baudezernent Wolff unterstellte, dass er

sich strafbar gemacht habe, reichte es dem Bürgermeister, der Kauffmanns Monolog dann mehr oder weniger beendete. Mit einer deutlichen Botschaft an Baudezernent Wolff („Wenn Sie auf einer Fläche bauen wollen, die dem Denkmalschutz unterliegt, wünsche ich Ihnen viel Erfolg“) räumte der sichtlich verärgerte Rechtsanwalt schließlich seinen Platz am Rednerpult.

Der nächste Redner, Wilfried Steinmetz (UWG), war auch nicht viel besser, was seine Redezeit anbelangte. Er brachte als neuen Standort den Parkplatz Billerbeck ins Spiel und warnte auch davor, Bäume zu fällen und Denkmalschutz zu ignorieren, was Dr. Hudy – mittlerweile sichtlich genervt – zu der Aussage verleitete, dass es nicht sein könne, dass sich alle zur HAWK bekennen, aber niemand eine tragbare Alternative parat habe.

Zum Ende der fast dreistündigen Veranstaltung kam dann der zu Wort, der eigentlich schon viel früher hätte zu Wort kommen müssen: Der interessierte Zuhörer, der nicht einer Bürgerinitiative oder einer Partei angehört. Und hier dürfte dann die substanziell interessanteste Sichtweise auf den Tisch gekommen sein: „Darf Denkmalschutz eigentlich als Totschlag-Argument herhalten, um Fortschritt und Stadtentwicklung zu verhindern?“ Vielleicht sollten sich alle Beteiligten mal auf dieser Ebene als kleinstem gemeinsamen Nenner annähern.

Quartalsweisheit

Weihnachten ist kein Zeitpunkt und keine Jahreszeit, sondern eine Gefühlslage. Frieden und Wohlwollen in seinem Herzen zu halten, freigiebig mit Barmherzigkeit zu sein, das heißt, den wahren Geist von Weihnachten in sich zu tragen. –

Calvin Coolidge
US-amerikanischer Politiker der Republikanischen Partei und von 1923 bis 1929 der 30. Präsident der Vereinigten Staaten (1872 - 1933)

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 13. November 2023:

Dr. Stiebel ist neuer Vorsitzender BI Pro Hochschule

Mitgliederversammlung wählt neuen Vorstand – Unterstützung durch Beirat

VON CHRISTIAN ALBROSCHEIT

Holzminden. Die Bürgerinitiative Pro Hochschule Holzminden hat einen neuen Vorsitzenden. Dr. Ulrich Stiebel wurde in der Mitgliederversammlung zum Nachfolger des im Mai 2022 verstorbenen Ralf Schwager gewählt. Themen der Sitzung waren außerdem der geplante Ersatzneubau für die Soziale Arbeit an der Böntalstraße und die Entwicklung der Studierendenzahlen.

Dekan Prof. Dr. Matthias Weppler berichtete von sinkenden Zahlen am Standort Holzminden. Waren es im Wintersemester 2016/17 noch 1.350 Studierende, so sind es im aktuellen Wintersemester 2023/24 noch 1.115. Rückgänge gebe es vor allem in den Bereichen Immobilienwirtschaft und Soziale Arbeit. Dafür gebe es zum einen demografische Gründe, aber auch die Corona-Pandemie spieleine Rolle. Zum anderen gebe es auch an anderen Standorten ähnliche Studiengänge. Trotzdem war sich der Dekan sicher: „Wir werden eine attraktive Hochschule sein, die auch überregional Studierende anzieht."

Angestrebt sei deshalb eine weitere Erweiterung des Studienangebots, mit der man „auf die Anforderungen des Marktes" reagieren wolle. Mit dem Studiengang Soziale Arbeit berufsbegleitend ist der Anfang gemacht. Weitere duale und berufsbegleitende Studiengänge seien in der Planung. Aber – und das machte der Dekan auch deutlich – derzeit ist die Lage nicht zufrieden-

Wahlen bei der BI Pro Hochschule: Dekan Prof. Dr. Matthias Weppler (v.l.), Wolfgang Bellmer, Jens Ebert, Dr. Ulrich Stiebel, Klaus Rülke, Elke Briese, Bernhard Scholz und Anja Beineke.
CHRISTIAN ABROSCHEIT

stellend. Falls die Soziale Arbeit wegfallen sollte, wird die Studierendenzahl unter die Marke von 1.000 fallen. Und das ist eigentlich die Mindestzahl, die ein Hochschulstandort vorweisen soll.

„Für die Stadtentwicklung ist es elementar wichtig, dass die HAWK sich entwickeln kann“, betonte deshalb Holzmindens Bürgermeister Christian Belke. Mit Blick auf den geplanten Neubau für die Soziale Arbeit an der Böntalstraße sagte Belke: „Alternativstandorte sind intensiv diskutiert worden“, – aber sie seien nicht für das gleiche Geld in der gleichen Zeit zu verwirklichen. Die Belange von Denkmalschutz und Naturschutz würden bei dem Bau an der Böntalstraße berücksichtigt, versprach er. Aber er sagte auch: „Wenn wir den Neubau aufs Spiel setzen, machen wir einen Fehler.“ Und zwar auch mit Blick auf die Absolventinnen und Absolventen der Sozialen Arbeit, die oft als Fachkräfte im Kreis Holzminden bleiben. „Wir werden uns bestmöglich hinter die Hochschule stellen“, versprach die zweite Vorsitzende Anja Beineke.

D as Amt des BI-Vorsitzenden war nach dem Tod von Ralf Schwager vakant. Zum Nachfolger wurde Dr. Ulrich Stiebel gewählt. Neue zweite Vorsitzende ist Elke Briese (bislang Schriftführerin und Öffentlichkeitsarbeit). Für Schriftührung und Öffentlichkeitsarbeit ist nun Anja Beineke zuständig, die bislang zweite Vorsitzende war. Jens Ebert bleibt für die Finanzen der Bürgerinitiative zuständig. Neue Kassenprüfer sind Bernhard Scholz und Klaus Rülke. Erstmals hat die Bürgerinitiative einen Beirat gewählt, der den Vorstand in seiner Arbeit unterstützen soll. Ihm gehören Gerald Frank (langjähriger Geschäftsführer der IHK-Geschäftsstelle Hildesheim), Barbara Fahnke (Leiterin des Jugendamtes beim Kreis Holzminden) und Wolfgang Bellmer (ehemaliger Bürgermeister, Rechtsanwalt, Autor und Künstler) an.

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 16. November 2023:

„Es ist immer unbefriedigend, ein Ehrenamt aufzugeben“

David Rüger (HAWK) forscht in seiner Dissertation zu Strukturen des bürgerschaftlichen Engagements

Holzminden Wie kann man engagierte Bürgerinnen und Bürger dabei unterstützen, ein zufriedenstellendes bürgerschaftliches Engagement zu erleben? Diese Frage stellte sich David Rüger von der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminden/Göttingen am Standort Holzminden in seiner Dissertation „Für eigensinnige Erfahrungen sorgen – Maßnahmen zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements“. Herausgekommen ist, auf Grundlage einer empirischen Studie, ein Handlungsleitfaden für alle, die mit Ehrenamtlichen zu tun haben und deren Einsatz koordinieren. Er soll dabei helfen, die Beweggründe, Erwartungen und Wünsche dieser Personen herauszuarbeiten, um sie ihrem Eigensinn gemäß einsetzen zu können.

„Ich habe mir die Frage gestellt, wie bürgerschaftlich Engagierte reagieren, wenn andere Engagierte ihren Erwartungen zuwider handeln“, fasst David Rüger die grundlegende Fragestellung

David Rüger hat an der HAWK in Holzminden Soziale Arbeit studiert und nun seine Dissertation zum Thema Förderung von bürgerschaftlichem Engagement veröffentlicht. HAWK

seiner Doktorarbeit zusammen. Er habe selbst beobachtet, wie die eigene Motivation für ehrenamtliches Engagement durch nicht erfüllte Erwartungen verloren gegangen und das Engagement daraufhin aufgegeben worden sei. Für seine Dissertation hat er vier Personen interviewt, die sich ehrenamtlich bei der Freiwilligen Feuerwehr oder in einer Flüchtlingsunterkunft engagieren. „Eine ehrenamtliche Tätigkeit aufzugeben, ist für keine Seite befriedigend", stellt David Rüger fest. „Der Einrichtung fehlt bei der Weiterführung ihrer Tätigkeiten dringend benötigte Unterstützung. Das kann gesellschaftsrelevant werden, wenn zum Beispiel Feuerwehren sich dadurch auflösen. Auf der anderen Seite können die Ehrenamtlichen ihren Wunsch, sich zu engagieren, nicht ausleben und Beziehungen gehen verloren."

Ein Handlungsfaden für das Ehrenamt

Mit Blick auf diese Problematik entschied sich David Rüger dazu, einen Handlungsleitfaden zu erstellen, den jede Person, die mit Ehrenamtlichen zu tun hat, nutzen kann. In seinen Interviews habe er festgestellt, dass Engagierte teils gar nicht genau benennen können, was sie während ihres Engagements gerne tun oder erleben möchten. Erst in einer Situation selbst stellten sie fest, dass sie unzufrieden waren, wussten aber nicht, wie sie das ändern konnten. „Die Idee des Handlungsleitfadens ist, dass zum Beispiel Vereinsvorsitzende oder Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer von Organisationen, die mit Ehrenamtlichen zu tun haben, im Gespräch mit den Engagierten deren Motivation und die tatsächlichen Erwartungshaltungen herausarbeiten, um sie dann dort einsetzen zu können, wo ihre Erwartungen erfüllt und konfliktfrei ausgeübt werden. Er hilft also, das oft Unbewusste sicht- und besprechbar zu machen." Der Handlungsleitfaden wurde mehrfach mit Studierenden der HAWK in Holzminden erprobt und kann ab sofort in Organisationen und Kommunen eingesetzt werden. Die Arbeit steht auf der Seite des Beltz Juventa Verlags kostenfrei zum Download bereit:
https://www.beltz.de/fachmedien/sozialpaedagogik_soziale_arbeit/produkte/details/51405-fuer-eigensinnige-erfarungen-sorgen.html

David Rüger bleibt weiter am Thema dran

Die Kombination einer wissenschaftlichen Studie mit einem an die Praxis adressierten Leitfaden sei für eine Dissertation etwas Besonderes, so David Rüger, und er habe das Thema mit der Veröffentlichung nicht abgeschlossen. „Mich interessiert, wer damit arbeiten wird, welche Erfahrungen gesammelt werden und wie der Leitfaden weiterentwickelt werden kann." Dafür ist David Rüger auf Rückmeldung aus der Praxis angewiesen. Erreichbar ist er für alle, die Fragen oder Anregungen haben oder von ihren Erfahrungen berichten wollen unter david.rueger@hawk.de.

David Rüger verwaltet die Professur Soziale Arbeit im Kontext gesellschaftlicher Transformationsprozesse an der Fakultät Management, Soziale Arbeit, Bauen in Holzminden. Seine Doktorarbeit entstand im Rahmen einer kooperativen Promotion an der HAWK und Universität Hildesheim. Begleitet und begutachtet haben die Arbeit Prof. Dr. Alexandra Engel von der HAWK und Prof. Dr. Michael Corsten von der Universität Hildesheim.

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 23. November 2023:

Der Architektenwettbewerb kann starten

HAWK-Neubau an der Böntalstraße: Stadtrat Holzminden stimmt Flächennutzungsplanänderung zu

VON THOMAS SPECHT

Holzminden. Erwartungsgemäß und mit einer Mehrheit von 19 zu 10 Stimmen hat der Rat der Stadt Holzminden am Dienstagabend die 3. Änderung des Flächennutzungsplans (F-Plan) „Böntalstraße“ sowie die Abwägung der Stellungnahmen beschlossen. Damit kann der bereits vorbereitete Architektenwettbewerb für den Neu- und Erweiterungsbau der HAWK auf dem landeseigenen Grundstück zwischen Böntalstraße und Unterem Teich starten. Das Land Niedersachsen hat über 13 Millionen Euro für das neue Hochschulgebäude in Holzminden reserviert. Auf diesen Beschluss haben HAWK und Staatliches Baumanagement Südniedersachsen gewartet. Mit Feststehen des Ergebnisses des Architektenwettbewerbs soll dann passgenau der Bebauungsplan (B-Plan) aufgestellt werden.

Rekordverdächtige 32 Einwendungen von Bürgern plus Stellungnahmen von

Die Bebauung des landeseigenen Grundstücks an der Böntalstraße mit dem HAWK-Erweiterungsneubau kann nun im Rahmen eines Architektenwettbewerbs beplant werden. Danach soll der Bebauungsplan aufgestellt werden. THOMAS SPECHT

HAWK-Präsident Dr. Marc Hudy freut sich über die Rückendeckung für das Bauprojekt aus der Holzmindener Kommunalpolitik.
HAWK

Trägern öffentlicher Belange waren bei der zweiten Auslegung im Sommer eingegangen. Die allermeisten äußerten Bedenken und Kritik an dem Bauvorhaben hinsichtlich etwa einer zu erwartenden Bodenversiegelung, Auswirkungen auf Mensch und Gesundheit (Stichwort: möglicher Störfall bei Symrise und Seveso-IIIRichtlinie), Arten- und Lebensraumschutz (unter anderem für geschütze Fledermäuse), eine Veränderung des Mikroklimas und des Denkmalschutzstatus' der gesamten Parkanlage einschließlich besagtem Grundstück. Auch rund 3.000 gesammelte Unterschriften von Bürgern gegen diesen Neubau-Standort haben den Beschluss nicht verhindert.

HAWK-Präsident Hudy freut sich über „klares Bekenntnis der Lokalpolitik"

Die Ratspolitiker hatten am Ende des Verfahrens alle Argumente pro und contra abzuwägen, und der Stadtrat hat sich in der Standortfrage mit breiter Mehrheit an die Seite der HAWK gestellt. Den Grundsatzbeschluss, das Landesgrundstück an der Böntalstraße für den HAWK-Ersatzneubau für die Studiengänge der Sozialen Arbeit freizugeben, hatte schon der alte Rat in der letzten Legislatur getroffen, die Aufstellung der 3. Flächennutzungsplansänderung der Verwaltungsausschuss vor mehr als drei Jahren.

HAWK-Präsident Dr. Marc Hudy begrüßt den Ratsbeschluss: „Wir freuen uns über die klare Mehrheit des Holzmindener Rates zur Änderung des Flächennutzungsplans für das landeseigene Grundstück Böntalstraße. Das ist ein klares Bekenntnis der Lokalpolitik zur Hochschule und zum HAWK-Standort Holzminden. Es ist gut, dass der Architektenwettbewerb jetzt losgehen kann, der vom Land schon vorbereitet wurde, dass es nun also in die konkrete Planung gehen kann", teilt Hudy mit. „Dabei ist uns natürlich bewusst, dass dies einer von mehreren Schritten im Zuge der weiteren Planung ist und sich der Rat mit der detaillierten Ausgestaltung des Baus im Rahmen der Aufstellung des Bebauungsplans befassen wird."

Mit dem B-Plan werden die Bedenken und Einwände zurückkehren

Hudy weiß, dass alle Standort-Argumente der Projektgegner voraussichtlich im BPlan-Verfahren noch einmal – und dann konkret – aufs Tapet kommen werden und gar eine Klage möglich ist. Bis zur Baureife ist es also noch ein langer Weg. Genau darauf verweisen die jetzt getroffenen Beschlüsse: Es werden keine baulichen Maßnahmen mit der F-PlanÄnderung ausgelöst, die rele-

Der Moment der Abstimmung über die Flächennutzungsplanänderung im Stadtrat: 19 Ratsmitglieder stimmten dafür, zehn dagegen. THOMAS SPECHT

vanten Schutzgüter nicht beeinträchtigt. Ökologische Festsetzungen und zu treffende Kompensationsmaßnahmen werden erst später im Bebauungsplan festgesetzt. Der zu entwickelnde Bebauungsplan Nummer 121 „Böntalstraße“ werde in Abstimmung mit der unteren Denkmalschutzbehörde und dem Landesamt für Denkmalpflege aufgestellt. Und der Entwurf des Neubaus stehe noch gar nicht fest.

Im Rat stimmten CDU, SPD und FDP für die F-Plan-Änderung, die Gruppe Grüne, Winnefeld und Brill, UWG sowie Ratsherr Wistuba dagegen. Noch einmal ergriffen Befürworter und Gegner des Neubaustandorts Böntalstraße das Wort. UWG-Kreisvorsitzender Wilfried Steinmetz hatte in der Einwohnerfragestunde zu Beginn der Sitzung den letzten Versuch unternommen, das Commerzbank-Gebäude als ernsthafte, günstigere und „sofort“ verfügbare Alternative zum Neubau ins Gespräch zu bringen. Er habe in der Sache mehrere Gespräche geführt.

Eingriffe in verschiedene Schutzgüter

Alexander Titze, Sprecher der Gruppe Grüne, Winnefeld und Brill, kritisierte unter anderem: „Wir machen einen Architektenwettbewerb, ohne zu wissen, wie der Schutz von Flora, Fauna und Habitat berücksichtigt werden kann.“ Er befürchtete gleich mehrere erhebliche Eingriffe in verschiedene Schutzgüter – und „versiegelte Flächen statt einer Grünfläche“. Die Politik sei nicht über die Ergebnisse der Wirtschaftlichkeitsberechnungen (im Zuge der Standortvergleiche) informiert worden. Und die Bürger hätten „sehr deutlich bekundet, dass sie die Bebauung der Grünfläche nicht wollen“, so Titze.

An die viel geäußerte Kritik aus der Bürgerschaft erinnerte auch Ratsherr Thomas Brill. Er befürchtete, der Rat setze mit dem Beschluss womöglich das Zeichen, „dass der Park nach und nach bebaut wird“. Er vermisse Kreativität der HAWK bei der Standortsuche und kündigte an, „die Bebauungsplanänderung sehr kritisch zu begleiten“.

Standortentwicklung Holzmindens im Blick

Nicole Christoph (SPD) machte noch einmal deutlich, ihre Fraktion habe alle Argumente sorgfältig abgewogen, auch die „Standortentwicklung in unserer

Stadt“ im Blick gehabt. „Wir haben uns den Prozess sehr gut angeschaut und sind uns sehr bewusst, um was es hier geht. Und wir sind zu dem Ergebnis gekommen, dass wir die HAWK unterstützen wollen.“

„Wie stellt man sich Wachstum in dieser Stadt vor?“ fragte CDU-Fraktionsvorsitzender Peter Matyssek und beantwortete die Frage mit Blick auf die zukünftige Stadtentwicklung selbst: „Die Stadt muss ihre Chancen im Wachstum suchen.“ Es komme außerdem darauf an, „die HAWK nicht allein zu lassen“. Matyssek sagte: „Wenn wir das wieder verzögern, sind die Folgen für den Studiengang Soziale Arbeit in Holzminden gar nicht abzusehen.“

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 15. Juli 2023:

„Man sieht, dass sich viele Menschen Gedanken und Arbeit gemacht haben

Perspektive Innenstadt: Ministerin für regionale Entwicklung, Wiebke Osigis, besichtigt die in Holzminden umgesetzten Projekte

VON THOMAS SPECHT

Holzminden. Da muss man Innenstadtmanagerin Maike Riesenberg und ihrem Team einfach ein großes Kompliment dafür machen, was innerhalb von wenigen Monaten mit den Fördermitteln aus dem Projekttopf „Perspektive Innenstadt“ an großartigen, mitunter auch skurrilen Ideen in die Tat umgesetzt worden ist – und das ohne die mitunter langwierigen Entscheidungswege durch die politischen Gremien.

Holzminden ist dank der „Perspektive Innenstadt“ und insgesamt investierten knapp 379.00 Euro an vielen Ecken attraktiver und interessanter geworden. Viel Neues gibt es zu entdecken für Einwohner, Besucher und Touristen. Insgesamt 23 Projekte wurden realisiert zwischen Oktober 2021 und Mai 2023, zu 90 Prozent gefördert vom Land, zu zehn Prozent aus Eigenmitteln der Stadt – ein gutes Geschäft also für Holzminden.

Am Donnerstagnachmittag kam Wiebke Osigus, niedersächsische Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten und regionale Entwicklung, im Rahmen ihrer ersten Sommerreise nach Holzminden, um sich anzusehen, wo und wie die von ihrem Haus verteilten Mittel ein

Angekommen im Duftgarten: Hier sind Möbel zum Rasten, Liegesessel und das HOL-Logo aufgestellt worden. THOMAS SPECHT

23 Projekte wurden innerhalb von eineinhalb Jahren erdacht, geplant und umgesetzt . . .
Das große HOL-Logo aus Cortenstahl im Duftgarten am Weserkai ist eines dieser Projekte und beliebtes Fotomotiv. Die für die Verteilung der Mittel zuständige Landesministerin für regionale Entwicklung, Wiebke Osigus (links neben Bürgermeister Belke), machte sich bei ihrem Besuch in Holzminden beim Rundgang durch die Stadt ein Bild von den Projekten und der Umsetzung des Programms. Und sie lobte die Holzmindener Akteure. Foto: Specht

eingesetzt wurden. Ein ganzer Tross, allen voran Ministerin Osigus und Bürgermeister Belke, machte sich schnellen Schrittes auf zur Erkundungstour durch die Innenstadt.

Start war auf dem Rathaus-Parkplatz. Hier hat der Kunstmaler Lazlo Horvath aus Kassel an die dem Rathaus gegenüberliegende Hauswand – über Eck – nach einem Entwurf von Natalie Struckmeier von der Agentur Freiform ein romantisches Bild gemalt. Es zeigt rote Herzen und ein Flugzeug und den Spruch „Hier liegt Liebe in der Luft". Soeben im Trauzimmer frisch Vermählte können sich hier nach der Trauung zur Erinnerung ablichten lassen.

Hier begrüßte Bürgermeister Belke die Ministerin für regionale Entwicklung, gab erste Informationen und versäumte nicht, im Namen der Stadt zu danken für die Gelder. Auch dem Team um Maike Riesenberg, „das die PS auf die Straße brachte", dankte er und allen Akteuren, die an Entscheidung, Planung und Umsetzung beteiligt waren. „Finanziell fast eine Punktlandung" habe man hingelegt mit knapp 379.000 Euro, knapp 2.000 Euro über dem geplanten Projektvolumen. Und nahezu alles ist rechtzeitig fertig und abgearbeitet worden.

Dann ging es im zügigen Tempo durch die Innenstadt, um der Ministerin möglichst viele der Projekte zu zeigen: Die neue Beschilderung für Radfahrer und Fußgänger, neue Pflanzkübel und Beete mit blühender Bepflanzung, auch als Entree (die geplante den Weg in die Innenstadt weisende Lechner-Figur wurde verworfen), Blumenkästen und -Hängeampeln in der Fußgängerzone, Fahrradabsteller und eine Service-Station mit Werkzeug und Pumpe auf dem Kirchplatz, neue Bänke und Tische aus

Viel zu schmunzeln gab es für die Ministerin im Selfie-Haus, denn hier wurden viele pfiffige Ideen für lustige Fotos umgesetzt. THOMAS SPECHT

Es ist ein schräger Ort, an dem man witzige Fotos machen und als Gruß aus Holzminden sogleich in die unendlichen Weiten digitaler Welten beamen kann. „Bedingt durch die Neuartigkeit, war dafür keinerlei Expertise einholbar“, erläuterte Innenstadtmanagerin und Projektleiterin Maike Riesenberg. Kompletter Entwurf, Planung und Ausstattung waren nur möglich mit extremer Unterstützung des gesamten Teams Stadtverwaltung und Bauhof. „Das HOLstagram wird super angenommen, wir haben viele Gruppen.“ Den Schlüssel gibt’s im Stadtmarketing-Büro am Markt und bald über einen codegeschützten Tresor.

Metall (auch in Kombination aufgestellt) an mehreren Orten der Innenstadt, Liegesessel und eine rustikale Bank-Tisch-Kombination sowie das große HOL-Logo aus Cortenstahl im Duftgarten, die neue Beleuchtung der Platanen am Marktplatz...

Leider sind drei der am „Platz des Baumes“ neu gepflanzten Bäume nicht angegangen und müssen ersetzt werden. Ein „Lost Space“ an der Brückenrampe (vor der Residenz zur Weserbrücke) ist neu gepflastert und mit möbliert worden. Die Beleuchtung folgt. Der Künstler David Harwardt aus Kassel hat mit Fördermitteln den Flur der öffentlichen Toilette in der Marktstraße und die Hafenbahn-Unterführung unter der Weserbrücke mit Graffiti bemalt, und drei „Meinungsfilter“ in Form witziger Kippenboxen wurden aufgestellt.

Viel zu sehen und zu erklären in Holzmindens Innenstadt: Im Eiltempo ging's durch die Innenstadt und über den Marktplatz. THOMAS SPECHT

Schließlich wurden 25 Prozent der Stelle der Projektmanagerin über „Perspektive Innenstadt“ finanziert, weitere Mittel in Sauberkeit, Sicherheit und Werbeartikel investiert und nicht zuletzt das Sefie-Haus „HOLstagram“ in der Mittleren Straße eingerichtet und ausgestattet.

Hier im „HOLstagram“ hatte die Ministerin mit ihrem Tross aus Landrat, Abgeordneten und Ratsmitgliedern besonders viel Spaß. Manches schräge Foto wurde geschossen. Zuvor ging es durch die Mittlere Straße, über den Marktplatz zum Duftgarten und über den Weserkai zurück durch die Obere Straße in den Zukunftsraum, nicht ohne vor dem so schön rostigen HOL-Schriftzug auf der

Duftgarten-Mauer ein Erinnerungs-Gruppenfoto zu schießen – mit sommerlichen Grüßen aus Holzminden, der Stadt der Düfte und Aromen.

Seit November im Amt, war es die erste Sommerreise der Ministerin. Seit Montag hat sie 14 Städte in 13 Landkreisen in ganz Niedersachsen bereist und dabei 20 über ihr Haus geförderte Projekte inspiziert. Wiebke Osigus spricht von ihrem „Sonnenscheinministerium", weil sie Förderbescheide überbringen und damit regionale Strukturen stärken kann. Und sie zeigte sich beeindruckt von dem Gesehenen in Holzminden: „Man sieht, dass sich ganz viele Menschen viele Gedanken und Arbeit gemacht haben. Hier hat offensichtlich alles im Team funktioniert." Dieses „Feuerwerk dessen, was das Gefühl vor Ort widerspiegelt" kennenzulernen, sei für sie „total spannend".

In Holzminden und den anderen Städten sei etwas Sichtbares entstanden, ohne dass das Land, ihr Ministerium, etwas „von oben" diktiert habe. Die Städte wüchsen aus sich selbst heraus und demonstrierten einen verantwortungsvollen Umgang mit den Fördergeldern.

Das Projekt „Perspektive Innenstadt" ist damit in Holzminden abgeschlossen. Am 30. Juni habe man alle Förderanträge (für jedes Projekt einzeln) bei der NBank eingereicht. Für die Fortsetzung des Projekts „Zukunftsräume" über den 1. April 2024 hinaus wurde unterdessen ein neuer Förderantrag abgegeben. Maike Riesenberg ihrerseits dankt insbesondere dem Innenstadtausschuss, „dass er so aufgeschlossen war auch für so verrückte Ideen wie das HOLstagram". Und genau so präsentiert sich Holzmindens Innenstadt nach der „Perspektive Innenstadt": Jünger und frischer, schöner und attraktiver geworden, an vielen Ecken überraschend und machmal schräg und skurril. Es hat sich gelohnt!

AVHahaha

Ich kaufe mir ein Fernglas."

„Und dann?"

„Dann sehe ich weiter."

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 28. September 2023:

Deutscher Verlagspreis geht nach Holzminden

Verlag Jörg Mitzkat für Publikationen zur Verfolgung und Ausgrenzung im Weserbergland ausgezeichnet

Verleger Jörg Mitzkat freut sich über den Deutschen Verlagspreis. BEAUFTRAGTER DER BUNDESREGIERUNG FÜR KULTUR UND MEDIEN

Berlin/Holzminden. Als einziger Verlag mit einer eher regionalen Ausrichtung wurde der Verlag Jörg Mitzkat aus Holzminden mit dem Deutschen Verlagspreis ausgezeichnet. Der von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien ausgelobte Preis wurde an 64 unabhängige Verlage vergeben. Kulturstaatsministerin Claudia Roth betonte bei der Preisverleihung in Berlin, dass Bücher von unschätzbaren Wert für eine lebendige Demokratie seien. Diese Meinungsvielfalt werde durch die vielen unabhängigen Verlegerinnen und Verleger erst sichtbar gemacht.

Die festliche Preisverleihung im Berliner Theater im Delphi sollte verdeutlichen, dass sich die Bundesregierung, so Claudia Roth, zum Medium Buch bekenne: Neben dem Deutschen Verlagspreis sorge auch der KulturPass der Bundesregierung, der bisher zu einem großen Teil für Buchkäufe genutzt werde, für Rückenwind in der Buchbranche.

Verlag Jörg Mitzkat für seine Publikationen ausgezeichnet

Der Verlag Jörg Mitzkat wurde vor allem für seine Publikationen, die sich mit Verfolgung und Ausgrenzung in der Region des Weserberglandes beschäftigen, ausgezeichnet.

Als herausragende Autoren sind hier Bernhard Gelderblom, Klaus Kieckbusch aus Holzminden oder Wolfgang Schäfer aus Bodenfelde zu nennen. Deren Bücher über die Geschichte von Juden und anderen in der NS-Zeit verfolgten Bevölkerungsgruppen werden vom Verlag Jörg Mitzkat in angemessener Form und sorgfältiger Gestaltung dauerhaft publiziert. Ein weiteres Kriterium der Jury, das auf den Holzmindener Verlag zutrifft, ist das kulturelle Engagement über das reine Buch hinaus – so

werden mit Ausstellungsprojekten literarische Themen auf anderen Ebenen vermittelt. Hier sind die Ausstellungen zu „Wilhelm Raabe im Weserbergland“ oder „Zeitreise“ zu nennen – in Vorbereitung ist aktuell eine Ausstellung zu „Engelchristine“ über das Frauenleben auf dem Dorf im 19. Jahrhundert.

Preisverleihung des Deutschen Verlagspreises mit der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Claudia Roth, in Berlin. TOBIAS KOCH

Diese Verlagsprojekte erscheinen noch in diesem Jahr

Der Deutsche Verlagspreis wurde 2018 ins Leben gerufen. Es wurde seinerzeit allzu deutlich, dass die Konzentration im Buchhandel und eine damit einhergehende Verschlechterung der Konditionen die kleineren unabhängigen Verlage in Existenznot bringt. Aus 358 Bewerbern wurden in diesem Jahr 60 Verlage mit einem Preisgeld von 24.000 Euro ausgezeichnet. Drei herausragende Verlage bekamen ein Preisgeld von 60.000 Euro, und ein unabhängiger Verlag mit einem Jahresumsatz von mehr als drei Millionen Euro wurde mit einem undotierten Gütesiegel ausgezeichnet, dies war in diesem Jahr der Wallstein Verlag Göttingen.

Das Preisgeld ist an die Realisierung von Verlagsprojekten gebunden. Im Verlag Jörg Mitzkat erscheinen in diesem Jahr unter anderem noch ein Bildband über Luchse im Harz, eine komplett überarbeitete Neuauflage von „Hameln – damals und heute“ sowie das Buch „Lebenswege unterm Hakenkreuz“.

Appell an Leserinnen und Leser

Seit 1994 hat der Verlag mehr als 300 Bücher – Bildbände, Sachbücher, Freizeitführer, Romane und Krimis – über die Region Südniedersachsen und Ostwestfalen veröffentlicht. Diese Bücher sind eine dauerhafte Quelle des Wissens über diese Region. Manch eine darin publizierte Erkenntnis wird nur in dieser Form öffentlich zugänglich bleiben.

In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass der Erhalt der vielfältigen Buchlandschaft in Deutschland auch in den Händen der Leserinnen und Leser liegt. Der Einkauf beim Buchhändler vor Ort oder direkt beim Verlag trägt dazu bei, dass die Erlöse des Buchgeschäfts nicht bei internationalen Konzernen landen.

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 16. Oktober 2023:

Starkes Signal nach Berlin und Hannover

Bürgerinitiative übergibt 19.500 Unterschriften für Erhalt des Krankenhauses Holzminden an Bundestagsabgeordnete

VON THOMAS SPECHT

Holzminden. Abendtermin mitten in der Holzmindener Fußgängerzone. In der Kneipe an der Ecke wird für den Erhalt des Krankenhauses Holzminden Bier getrunken, und genau hierum geht es auch der Bürgerinitiative zum Erhalt des Krankenhauses in Holzminden. Sie kämpft mit anderen Mitteln, sie ist Lobby und Sprachrohr, hat Unterschriften gesammelt. Sie hat die heimischen Bundestagsabgeordneten Johannes Schraps (SPD) und Mareike Lotte Wulf (CDU) eingeladen, um ihnen dicke Ordner zu überreichen mit Unterschriften von Bürgern, die den Erhalt ihres Krankenhauses fordern. Die Resonanz ist so überwältigend wie die Erwartung groß, dass die Kunde, wie wichtig den Menschen der Region der Erhalt dieses Hauses ist, bis nach Hannover und Berlin dringt, bis in die jeweiligen Regierungen und entsprechenden Ministerien hinein: In knapp drei Wochen haben fast 20.000 Bürger dafür unterschrieben.

19.500 Unterschriften sind es genau, die Schraps und Wulf (auch im Namen von Helge Limburg, der verhindert ist) in Empfang nehmen, um sie weiterzureichen ans Bundesgesundheitsministerium, an Minister Lauterbach. Dabei hatte die Bürgerinitiative die Unterschriften eigentlich in Hannover dem niedersächsischen Gesundheitsminister Andreas Philippi (SPD) übergeben wollen, doch der habe sie nicht annehmen wollen und

Ein Gruß aus Holzminden nach Hannover und Berlin: Die Bundestagsabgeordneten Johannes Schraps und Mareike Lotte Wulf nahmen von Dr. Georg Thönnissen, Joachim Tölle und ihren Mitstreitern fast 20.000 Unterschriften in Empfang. THOMAS SPECHT

sich für nicht zuständig erklärt. Entsprechend groß waren in Holzminden Enttäuschung und Unverständnis. Die MdBs sprangen ein und nehmen sie nun mit nach Berlin.

Bürgermeister Belke kann sich Holzminden ohne Krankenhaus nicht vorstellen

Zur Übergabe gekommen sind auch Landrat Michael Schünemann und Holzmindens Bürgermeister Christian Belke. Der dankte für die Initiative und allen Unterzeichnern, erklärt, er könne sich Holzminden ohne Krankenhaus nicht vorstellen. Und er habe erheblichen Zweifel, dass 400 Geburten in Holzminden pro Jahr auf die nächstgelegenen Häuser verteilt werden können und für die Gesundheitsversorgung von rund 70.000 Menschen im Landkreis ausreichend Kapazitäten für den Transport und die Behandlung von Notfallpatienten in umliegenden Häusern vorhanden sei. „Wir reißen uns hier den Allerwertesten auf", sagte er und wertete 20.000 Unterschriften als starkes Zeichen.

„Es muss alles getan werden, um hier am Standort ein Krankenhaus zu erhalten, das über einen 24/7-Notfallbetrieb verfügt, in dem geboren werden kann und in dem Bürgerinnen und Bürger Tag und Nacht eine verlässliche Anlaufstelle haben", so Belke. Dies seien für ihn „nicht verhandelbare Aspekte", und er bat alle politischen Entscheidungsträger in Hannover und Berlin, sich für den Erhalt des Holzmindener Krankenhauses einzusetzen und „solche Strukturen zu erhalten, die nicht langfristig am finanziellen Tropf der Kommune hängen".

Auch Landrat Michael Schünemann fand das Ergebnis der Unterschriftensammlung „super" und dankte der Bürgerinitiative für ihr Engagement und allen Unterzeichnern.

Landrat Schünemann findet das Ergebnis „super"

20.000 Unterschriften würden Gesundheitsminister Lauterbach, dem er eine Mitverantwortung für die Situation gab, hoffentlich zeigen, wie wichtig für die Region dieses Krankenhaus sei. Sollte man das nicht halten können, wäre das verheerend für die Gesundheitsversorgung im Landkreis. „Ich möchte nicht noch ein Krankenhaus verlieren", sagte Schünemann mit Blick nach Stadtoldendorf. Hinter den Kulissen seien in der Kürze der Zeit viele Gespräche geführt worden, Konzepte durchgespielt und Netzwerke gestrickt worden, das Krankenhaus zu erhalten.

Dr. Georg Thönnissen, der im Namen der Bürgerinitiative die Unterschriften überreichte, verwies zum Beispiel auf die Bedeutung des Krankenhauses im Hinblick auf die HNO-Versorgung für 100.000 Menschen. Die HNO-Belegstation sei die einzige in der Region. Überdies werde es „ausbildungsmäßig schwierig" ohne das Krankenhaus. „Wo sollen die Hausärzte herkommen?" fragte er, die Ärzteschaft sei überaltert. Das Krankenhaus Holzminden spiele in dieser strukturschwachen und sehr ländlichen Region eine entscheidende Rolle, eine stationäre ortsnahe Versorgung sei unumgänglich. Die Geburtshilfe habe überregionale Bedeutung, Intensivstation und Operationssäle seien in einem hervorragenden Zustand. Es sei Aufgabe der Politik, die Rahmenbedingungen für den Erhalt zu schaffen, Land, Landkreis und die Städte der Region müssten da an einem Strang ziehen.

„Signal, wie der Landkreis hinter Krankenhaus steht“

Johannes Schraps sagte, alle drei Bundestagsabgeordneten nähmen die Unterschriften sehr gern entgegen als „Signal, wie der Landkreis hinter seinem Krankenhaus steht“, und das transportiere man auch nach Hannover. Alle drei Abgeordneten hätten sich wegen des Erhalts des Krankenhauses an das Ministerium gewandt und auch Rückmeldung erhalten. Bürgermeister und Landrat läge ein Brief des Ministeriums vor. Gesundheitsminister Lauter-bach nahm Schraps dabei gegen Kritik in Schutz: „Die Krankenhausreform, die der Bundesgesundheitsminister vor hat, hat nichts mit der Insolvenz des Krankenhauses Holzminden zu tun.“ Im Gegenteil: Aus vielen Gesprächen mit Krankenhausvertretern wisse er, es werde „überwiegend begrüßt, dass endlich an den Strukturen gearbeitet wird, um gerade die ländlichen Krankenhäuser zu entlasten“, so Schraps.

Auch seine Bundestagskollegin Mareike Lotte Wulf sah „20.000 Unterschriften als Auftrag, sich einzusetzen“. Sie sagte: „Wir haben Handlungsbedarf und wir kämpfen alle für den Standort.“ Von Minister Lauterbach erwarte man detaillierte Informationen zur Reform.

Manfred Günther, Mitglied des Seniorenrates Holzminden, freute sich über den großen Erfolg der Unterschriftensammlung, sie möge an verantwortlicher Stelle gehört werden. Er äußerte offen sein Unverständnis und seinen Ärger darüber, dass der Landesgesundheitsminister sich für nicht zuständig erklärt habe und meine, die Petition nicht annehmen zu können. „Eine solche Aussage vermag ich nicht zu verstehen.“

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 23. Oktober 2023:

Krankenhaus Holzminden wird geschlossen

Holzminden. Es ist eine Horrornachricht, die Alena Friese, Allgemeine Vertretung des Holzmindener Bürgermeisters Christian Belke, und Landrat Michael Schünemann am Donnerstagvormittag verkünden müssen. Die Bemühungen, das insolvente Krankenhaus Holzminden zu retten, sind gescheitert, zuletzt auch, weil weit mehr als 100 Mitarbeiter gekündigt haben und ein weiterer Betrieb nicht mehr möglich ist. Der Insolvenzverwalter teilt mit, dass keine Patienten mehr aufgenommen werden, alle OPs abgesagt sind und bis zum Wochenende alle Patienten regulär entlassen oder in andere Krankenhäuser verlegt werden. Stadt und Kreis konzentrieren sich jetzt auf die Rettung der Medizinischen Versorgungszentren mit 19 Ärzten und 40 Mitarbeitern. (bs)

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 19. Oktober 2023:

Rekordbesucherzahl von 622.430: Landesgartenschau Höxter feiert riesigen Erfolg

Veranstalter ziehen nach 179 Tagen Bilanz – So geht es mit dem Gelände weiter

VON MANFRED BUES

Höxter. Bei der Abschlusspressekonferenz der Landesgartenschau im historischen Rathaus von Höxter herrschte am Mittwoch große Zufriedenheit. Die hohe Besucherzahl von 622.430 in den vergangenen 179 Tagen lässt die Verantwortlichen stolz auf ihr Projekt blicken. Bürgermeister Daniel Hartmann strahlte, als er die beeindruckende Zahl verkündete.

Das Gartenschaugelände sah Investitionen in Höhe von 19 Millionen Euro, wobei 40 Prozent davon gefördert wurden. Weiterhin wurden 27 Millionen Euro in die Stadt investiert, unter anderem in die Fußgängerzone, wofür es eine Förderung von 70 Prozent gab.

Zur Frage, wie es nun nach dem Ende der Landesgartenschau weitergeht, waren sich die LGS-Geschäftsführer, Claudia Koch und Jan Sommer sowie Bürgermeister Hartmann einig: Eine sofortige Freigabe des gesamten Geländes sei nicht möglich, da während des Rückbaus ein Verletzungsrisiko bestehe. „Wir werden jedoch bis Ende des Jahres so weit sein, dass viele Bereiche wieder zugänglich sind“, erklärte Koch. Der Remtergarten wird allerdings länger geschlossen bleiben, da hier im nächsten Jahr ab Ostern neue Stauden präsentiert werden.

Nicht das gesamte LGS-Gelände wird kostenfrei zugänglich

Es wird zukünftig nicht allen Besuchern

Zufriedene und stolze Gesichter bei der Bilanzpressekonferenz zur Landesgartenschau: Claudia Koch (v.l.), Daniel Hartmann, Jan Sommer und Thomas Schöning. manfREd BuEs

möglich sein, das ehemalige LGS-Gelände kostenfrei zu betreten. Ein moderater Eintrittspreis für den Remtergarten und möglicherweise auch für den Archäologiepark wird in Erwägung gezogen. Das Weserschollen-Gelände wird jedoch eintrittsfrei bleiben. Für zukünftige Events am Platz der Ortschaften könnte Eintritt erhoben werden. Positiv für Radfahrer: Der gesperrte Weserradweg wird ab Ende November wieder freigegeben.

Thomas Schöning, Vorsitzender des Fördervereins der LGS, betonte, wie wichtig diese Veranstaltung für Höxter und die gesamte Region war. Die hervorragenden Besucherzahlen, die umfangreichen Investitionen und die mediale Aufmerksamkeit, die Höxter durch die Landesgartenschau erhalten hat, würden der Stadt noch lange zugute kommen. Dazu haben seine über 150 ehrenamtlichen Helfer beigetragen, auf die er besonders stolz ist.

Insgesamt war die Landesgartenschau in Höxter 2023 ein voller Erfolg und hat Maßstäbe für zukünftige Veranstaltungen dieser Art gesetzt – darin waren sich die Beteiligten der Bilanz-Pressekonferenz einig.

So hat die Landesgartenschau Maßstäbe gesetzt

Die Landesgartenschau in Höxter war nicht nur durch die hohe Besucherzahl ein voller Erfolg. Es gibt noch viele weitere beeindruckende Fakten und Zahlen, die den Triumph dieses Events unterstreichen:

- Über 60.000 Kinder besuchten die neu geschaffenen Spielplätze und nutzten die Bildungsangebote des **„Bunten Klassenzimmers NRW“**. Hier wurden insgesamt 170 Kurse für Kinder, Jugendliche, Auszubildende und Studierende angeboten. 18 Schulen sahen in der Landesgartenschau einen optimalen Lernort für ihre Schüler.

- Die Hotellerie in Höxter profitierte enorm von dem Event. Während der gesamten Laufzeit der Landesgartenschau waren die **Hotels in und um Höxter** komplett ausgebucht. Das Gruppenreisegeschäft boomte: Rund 20.000 Besucher ließen sich in Bussen nach Höxter chauffieren, um die florale Pracht zu bewundern.

- Die Medienresonanz war überwältigend: Artikel zur Landesgartenschau Höxter wurden im Durchschnitt pro Monat 600-mal in Printmedien veröffentlicht. Eine Analyse von „Landau Media“ zeigte, dass während der Laufzeit der Landesgartenschau etwa **2.000 meldungen in Online-Medien** und 3.000 Social-Media-Posts generiert wurden.

- Die neu eingeführten Verkehrsmittel erwiesen sich als großer Hit: Der kostenlose Pendelbus zwischen Corvey und der Innenstadt wurde von ungefähr 49.000 Menschen genutzt. der **„Rasende Weserwurm“** transportierte bei seinen Rundfahrten über 38.000 Menschen.

- Die lokalen Unternehmen spürten den wirtschaftlichen Aufschwung deutlich: Die Restaurants waren stets gut besucht und die Fußgängerzone wurde zum Treffpunkt für Einheimische und Touristen.

- Mit einem Umsatz von über **zwei Millionen Euro bei den Dauerkarten** stellte Höxter einen neuen Rekord auf. Fast 36.300 erklärte LGS-Fans sicherten sich ihre Dauerkarte und zeigten so ihre Begeisterung für das Event.

– Eine Besonderheit der Landesgartenschau war der Fokus auf Nachhaltigkeit. Es wurden beispielsweise nachhaltige Materialien verwendet und der Schwerpunkt lag auf regionalen und saisonalen Pflanzen.

Bürgermeister Daniel Hartmann fasst zusammen: „Die Zahlen und Fakten sprechen für sich. Die Landesgartenschau war ein einmaliges Ereignis für Höxter, das uns nicht nur kurzfristige Vorteile, sondern auch langfristige Vorteile gebracht hat. Wir sind stolz auf das, was wir gemeinsam erreicht haben, und zuversichtlich, dass die positiven Effekte noch lange anhalten werden. Die Landesgartenschau hat Lächeln in die Gesichter gezaubert, ein neues „Wir-Gefühl“ erzeugt, alle waren mit Herzblut dabei und haben zum Gelingen der bestbesuchtesten Landesgartenschau in diesem Jahr geführt.“

Nachruf zum Tod von unserem Ehrenmitglied Egon Sumaski

Egon Sumaski, geb. am 20. Januar 1939, hat im Sommersemester 1964 sein Studium an der staatlichen Ingenieurschule in Holzminden im Hochbausemester H6b erfolgreich abgeschlossen.

Bereits am 06.03.1965 ist er in die Altherrenvereinigung Holzminden, Ortsgruppe Bielefeld eingetreten.

Die Ortsgruppe Bielefeld hat er seit 1986 bis zur Auflösung der Ortsgruppe im Jahr 2019 geleitet. Egon Sumaski war in all diesen Jahren regelmäßiger Teilnehmer an den Jahreshauptversammlungen und den erweiterten Vorstandssitzungen. Mehrfach hat er mit seiner Ortsgruppe die erweiterten Vorstandssitzungen in Bielefeld organisiert und durchgeführt.

Egon Sumaski stand den Zielen und Aufgaben einer Ehemaligen Vereinigung immer positiv gegenüber und hat sich mit viel Energie für sie eingesetzt.

Für seine außerordentlichen Verdienste um die AVH wurde er in der Jahreshauptversammlung am 17. Oktober 2020 zum Ehrenmitglied ernannt.

Egon Sumaski verstarb am 9. November 2023.

Die AVH, nach Namensänderung jetzt Alumni-Vereinigung Holzminden, wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Unsere Anteilnahme gilt seiner Frau Helgard, den Kindern und Enkelkindern.

Protokoll der Erweiterten Vorstandssitzung vom 14.10.2023 im Eugen-Reintjes-Haus in Hameln

Tagesordnung

1. Eröffnung der Sitzung durch die Erste Vorsitzende des Hauptverbandes, Marlies Linnemann
2. Mitteilungen
   a) von der HAWK
   b) von dem AVH Hauptverband
   c) den AVH-Ortsgruppen
3. Anträge
4. Festlegung des Termins der Jahreshauptversammlung 2024
5. Verschiedenes

TOP 1

Die 1. Vorsitzende Marlies Linnemann begrüßt um 15:17 Uhr die Ehrenmitglieder Hans-Dieter Lips, Gerald Strohmeier sowie alle Anwesenden. Insgesamt sind 17 Mitglieder anwesend.

TOP 2a

Prof. Dr. Weppler hat zum heutigen Termin leider absagen müssen. Der Bericht von der HAWK wird durch die 1. Vorsitzende verlesen:

Die Fakultätsleitung von 2023 - 2025: Prof. Dr. Weppler

Studiendekanin Management ist Frau Dr. Mereen Benning-Linnert

Studiendekan Bauen Herr Prof. Dr. Andree Rebmann

Studiendekan/in Soziale Arbeit Herr Dr. David Rüger und
Frau Prof. Dr. Swantje Penke

Die Geschäftsführerin ist Frau Olga Koch.

Prof. Dr. Matthias Weppler ist seit 2021 Dekan der Fakultät

Die einzelnen Studiengänge wurden kurz vorgestellt:

Im Bereich Bachelor:

BEng Baumanagement, BA Betriebswirtschaft berufsbegleitend, Green Building-Gebäudetechnik, Energieeffizienz, Mensch und Umwelt., BSc Immobilienwirtschaft und -management, Ba Soziale Arbeit, Ba Soziale Arbeit berufsbegleitend (neu ab Sommer Semester 2023)

Im Bereich Master:

MEng Energieeffizientes und Nachhaltiges Bauen, MSc Immobilienwirtschaft, MA Soziale Arbeit

Erstsemester Einschreibungen im Wintersemester der Masterstudiengänge:
54 Energieeffizientes und nachhaltiges Bauen/ 36 Immobilienmanagement/
14 Soziale Arbeit

Erstsemester Einschreibungen im Wintersemester der Bachelorstudiengänge:

54 Soziale Arbeit
47 Immobilienwirtschaft und -management
18 Betriebswirtschaft berufsbegleitend
15 Green Building
12 Baumanagement

In Zahlen ausgedrückt gibt es leider die schlechte Nachricht, dass die Anzahl der Studierenden sinkt.

Waren in den Jahren zuvor die Einschreibungszahlen konstant so, dass im Wintersemester 20/21 die Zahl der Studierenden noch bei 1334 lag, so konnte zunächst aufgrund der Pandemie und deren Einschränkungen im Wintersemester 22/23 die Rückläufigkeit auf 1199 erklärt werden.

Im Wintersemester 23/24 haben sich jedoch nur noch so wenige Studierende angemeldet, dass die Zahl der Studierenden bei 1.099 lag. Die Ursachen sind vielfältig. Zum einen überlegen sich die jungen Studierenden die Entscheidung über den Studienort ganz genau. Nicht nur in Holzminden sinken die Zahlen der Studierenden. Zum anderen wurde auch spekulativ mit der aktuellen Diskussion rund um den geplanten Neubau für die Soziale Arbeit die sinkende Zahl Studierender erklärt.

Gegenwärtig stehen folgende Themen in der HAWK im Vordergrund:

- Widerstand in der Stadtgesellschaft gegen den Standort Böntalstrasse formiert sich
- Zahlreiche Leserbriefe im TAH pro und contra Standort
- Gemeinsame Video-Aktion Präsident HAWK und Bürgermeister der Stadt
- Besuch des Landesrechnungshofes am Standort Holzminden am 11.10.2023
- Auslastungsuntersuchung des Gebäudes Haarmannplatz durch das MWK vom 23.10 -27.10.2023.

TOP 2b

Marlies Linnemann berichtet von der aktuellen Mitgliederentwicklung der AVH. Diese stellt sich aktuell wie folgt dar:

Eintritte	7
Austritte	5
Verstorben	6
Mitgliederstand 14.10.2023	614

Der Hauptvorstand hat sich mit dem Verein Pro Hochschule zusammengesetzt, um die in der Allgemeinheit vorherrschende negative Meinung gegenüber dem gewählten Standort des Neubaus entgegenzuwirken. Man hat gemeinsame Gespräche mit dem Täglichen Anzeiger in Holzminden geführt, um sich pressewirksam zum Standort zu positionieren. An einem gemeinsamen Infostand am Markt kam man mit Bürgern ins Gespräch.

Frau Linnemann wurde in Rahmen der Feierlichkeiten zum 20-jährigen Bestehen des Studienganges Soziale Arbeit eingeladen und hat dort die AVH würdig vertreten. Zudem wird unsere 1. Vorsitzende die Feier zur Vergabe der Deutschlandstipendien

in Göttingen am 14.11.2023 besuchen. Die Jubiläumsgeschenke für 25-jährige Mitgliedschaft (Tassen) gehen zu Ende und mussten neu bestellt werden. Frau Lensch-Kaese schlug vor, dass man stattdessen kleine Kunstdrucke mit Motiven von der HAWK und aus Holzminden erstellen lassen könnte. Hierzu wurden Vorschläge und ein Angebot der Künstlerin Martina Schulte aus Osnabrück vorgestellt.

Marlies Linnemann bedankt sich bei Liane Lensch-Käse für die Schriftleitung des Mitteilungsblattes.

TOP 2c

OG Braunschweig

Die Vorsitzende Yvonne Seibt berichtet aus der OG:

Der Altersdurchschnitt ist in der Ortsgruppe sehr hoch und Neuzugänge sind keine zu verzeichnen. Trotzdem kann sie von einigen Aktivitäten berichten.

Die Kulturfahrt ist in diesem Jahr ausgefallen, der Hauptorganisator ist um die 90 Jahre alt und eine Nachfolge ungewiss.

Es gab einmal das traditionelle Spargelessen, mit zunächst nur 3 Anmeldungen fand dieses dann doch mit 10 Teilnehmenden statt. Im November gibt es wieder das traditionelle Braunkohlessen.

Eine kleine Radtour mit 6 Mietgliedern fand auch wieder statt.

Die OG hat zurzeit ca. 60 Mitglieder.

OG Einbeck

Der Vorsitzende Gerald Strohmeier berichtet aus der Ortsgruppe.

Die Ortsgruppe hat konstant 33 Mitglieder. Durch 2 Neuzugänge im letzten Jahr sind doch ein paar junge Leute dabei. Aber ein eingespieltes Vereinsleben hat sich noch nicht ergeben.

Die Jahresfahrt fand endlich wieder statt und es ging für zwei Tage nach Lüneburg. Dort wurden die Leuphana Universität von Daniel Liebeskind und das Schiffshebewerk besichtigt.

Der Jahresabschluss soll wieder auf dem Weihnachtsmarkt gefeiert werden.

OG Hameln

Der 1. Vorsitzende Jürgen Giesecke berichtet aus der Ortsgruppe.

Die Ortsgruppe hat ca. 61 Mitglieder.

Es konnten 3 Neuzugänge gewonnen werden. Es finden monatliche Treffen statt/ regelmäßige Grillabende bei Herrn Lipps. Ebenfalls werden Baustellenbesichtigungen durchgeführt und Vorträge besucht.

Das Highlight ist die Jahresfahrt (Damenfahrt). Es ging zum 41. Mal los, diesmal nach Bremerhaven.

OG Holzminden

Der Vorsitzende Hanno Köhler berichtet aus der Ortsgruppe.
Derzeit gibt es 42 Mitglieder.

Es wurde die Baustelle Sensoria besucht.

Es wird jedoch die fehlende Resonanz innerhalb der OG zum Beispiel für die Fahrradtour angesprochen, diese fand deshalb nicht statt. In Zukunft sollen die Ortsgruppen bei Besichtigungen mit eingeladen werden, um die Zahl der Teilnehmenden zu erhöhen.

Eine Besichtigung des Neubaus der Feuerwache in Holzminden steht an.

Die Besichtigung Baustelle Sensoria/Innenausbau wird noch terminiert.

Ein Gänseessen soll dieses Jahr wieder am 08.12. stattfinden. Allerdings ist die Situation in der Gastronomie angespannt, eine Terminbestätigung liegt noch nicht vor.

Marlies Linnemann bedankt sich für die Berichte aus den Ortsgruppen.

TOP 3

Es liegen keine Anträge vor.

TOP 4

Die Jahreshauptversammlung wird am 09.03.2024 in der Mensa der HAWK sattfinden.

TOP 5

Keine weiteren Themen.

Marlies Linnemann schließt um 16:20 Uhr die Sitzung

als Protokollant	als 1. Vorsitzende
Holzminden	Holzminden
Heiko Lensch	**Marlies Linnemann**

Stadtführung durch Hameln

EINLADUNG ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG der AVH 2024

An alle Mitglieder unserer AVH!

Die Jahreshauptversammlung 2024 der Alumni Vereinigung Holzminden e.V. der HAWK in Holzminden findet am Sonnabend, den 09.03.2024 ab 15 Uhr in der Gaststätte Felsenkeller in Holzminden statt.

Der Hauptvorstand lädt herzlich zur Teilnahme an dieser Veranstaltung ein. Diese Bekanntgabe im Mitteilungsblatt gilt als Einladung entsprechend unserer Satzung.

Um 14 Uhr bieten wir einen Rundgang unter der Führung des Dekans Prof. Dr. Weppler durch die HAWK statt. Wir haben uns jetzt länger kein Bild von den Räumlichkeiten der HAWK in Holzminden gemacht, hier ist jetzt die Gelegenheit.

Tagesordnung

1. Begrüßung der Teilnehmer*innen und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Gedenken an die im Vorjahr verstorbenen Mitglieder
3. Mitteilungen
   a) von der HAWK
   b) von der AVH (Geschäftsbericht 2023)
   c) von den Ortsgruppen
4. Kassenbericht 2023
5. Bericht der Kassenprüfer / Entlastung des Vorstands
6. Ehrungen
7. Wahlen
   a) Kassenprüfer*in
8. Anträge
9. Haushaltsplan 2024
10. Festlegung des Termins und des Tagungsortes für die Sitzung des „Erweiterten Vorstandes“ im Herbst 2024
11. Verschiedenes

Anträge zum Tagesordnungspunkt 8 erbittet der Hauptvorstand bis zum 24.02.2024

Der Hauptvorstand

Marlies Linnemann

Geburtstagsliste

der AVH vom 1. Januar bis 30. April 2024

80 Jahre und älter

Hotop	Helmut	31840 Hessisch Oldendorf	10.03.1930
Lange	Erich	31789 Hameln	21.02.1932
Schmidt	Karl-Heinz	37603 Holzminden	23.01.1933
Steinmann	Karl-Heinz	32549 Bad Oeynhausen	02.03.1933
Wegener	Horst	38179 Schwülper	12.01.1935
Güttner	Werner	58239 Schwerte	26.04.1935
Scharlemann	Gerhard	65189 Wiesbaden	03.02.1937
Jansen	Karl-Heinz	47574 Goch	07.03.1937
Wienkoop	Ulrich	31785 Hameln	14.03.1937
Kirstein	Joachim	38304 Wolfenbüttel	05.03.1938
Brandt	Manfred	38304 Wolfenbüttel	12.04.1938
Sumaski	Egon	33824 Werther	20.01.1939
Gutschke	Bärbel	30163 Hannover	16.02.1939
Köhler	Dieter	41464 Neuss	16.02.1939
Kleinitz	Hartmut	45219 Essen	13.03.1939
Schormann	Wilfried	37186 Moringen	10.04.1940
Ahlborn	Ernst-August	37574 Einbeck	27.04.1940
Höltje	Heiner	38100 Braunschweig	27.02.1941
Kruse	Horst	38108 Braunschweig	16.03.1941
Gesecus	Detlef	38126 Braunschweig	12.04.1941
Schwarz	Werner	37619 Bodenwerder	30.04.1941
Düwel	Franz	33106 Paderborn	25.01.1942
Degelau	Klaus	37170 Uslar	02.02.1942
Baukmeier	Otto	31789 Hameln	27.03.1942
Dreischhoff	Gregor	38116 Braunschweig	22.01.1943
Wallnig	Jörn	31855 Aerzen	23.03.1943
Leipold	Lothar	30459 Hannover	06.04.1943
Zwirner	Norbert	37176 Nörten-Hardenberg	21.01.1944
Gartung	Jürgen	38179 Schwülper	31.03.1944

75 Jahre

Theißen	Helmut	37120 Bovenden	13.03.1949

70 Jahre

Otte	Reiner	37603 Holzminden	06.04.1954
Lindhorst	Christian	21682 Stade	14.04.1954

65 Jahre

Maring	Axel	38104 Braunschweig	18.02.1959

60 Jahre

Dissen	Karl	56235 Ransbach-Baumbach	12.03.1964

Geburtstagsliste

der AVH vom 1. Januar bis 30. April 2024

55 Jahre			
Desenritter	Ralf	37136 Ebergötzen	20.01.1969
Rupp	Christina	67487 Maikammer	24.01.1969
Gosselke	Theodor	6484 Quedlinburg	27.01.1969
Borgas	Holger	45657 Recklinghausen	22.04.1969
50 Jahre			
Pape	Olaf	38268 Lengede	31.01.1974
Oeltzen	Felix	60437 Frankfurt am Main	02.02.1974
Kuckuck	Axel	31812 Bad Pyrmont	04.02.1974
Holzkamp	Marion	37581 Bad Gandersheim	10.02.1974
Otte in Holte	Kerstin	32689 Kalletal	26.02.1974
Heuer	Frauke	29643 Neuenkirchen	11.03.1974
Bornemann	Markus	34519 Diemelsee	21.03.1974
Metge	Alexandra	49080 Osnabrück	08.04.1974
Kordts	Oliver	48282 Emsdetten	11.04.1974
Streicher	Dirk	37345 Weißenborn-Lüder.	16.04.1974
Lüer	Matthias	37520 Osterode am Harz	17.04.1974
Chowanski	Marc	38274 Elbe	18.04.1974
Bindseil	Sascha	37079 Göttingen	19.04.1974
Bohnsack	Ina	37079 Göttingen	27.04.1974
Sander	Bastian	31137 Hildesheim	30.04.1974

Neuanmeldungen

Selke, Johanna-Sophie	37586 Dassel	OG Einbeck

Versammlungskalender

OG Braunschweig: gegr. 1927
Vors. Yvonne Seibt
Pottberg 4
31246 Ilsede
Telefon 0 51 72 / 9 66 51 15
Yvonne.seibt@gmail.com

OG Einbeck: gegr. 1986
Vors. Gerd Schwerdtfeger,
Walkemühlenweg 12A, 37574 Einbeck
Telefon 0 55 61 / 26 27
Vers. Auf besondere Einladung
„Hotel Hasenjäger"

OG Hameln: gegr. 1951
Vors. Jürgen Giesecke-Michelmann,
Felsenkellerweg 11, 31787 Hameln
Tel. 01 71 / 9 90 99 32
JMJGiesecke@aol.com
Vers. Jeden 2. Donnerstag im Monat
im Rattenfängerhaus
Osterstraße 28, 31785 Hameln

OG Holzminden: gegr. 1926
Vors. Hanno Köhler
Steige 4
37603 Holzminden, Tel. 0 55 31 / 1 02 93
Koehler@avh-holzminden.de
Vers. Auf besondere Einladung mit Angabe des
Tagungslokals

HAWK-HHG Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminden/Göttingen: gegr. 1831
Fakultät Management, Soziale Arbeit, Bauen
Haarmannplatz 3, 37603 Holzminden,
Tel. 0 55 31 / 1 26-0, Fax 0 55 31 / 12 61 50
Internet-Adressen:
www.hawk-hhg.de
www.avh-holzminden.de

Vereinigung der Freunde der Studiengänge in Holzminden (Haarmannplatz 3, 37603 HOL)

Bürgerinitiative PRO HOCHSCHULE
c/o Braunschweigische Landessparkasse
Böntalstraße 9, 37603 Holzminden
www.pro-hochschule.info
www.studieren-in-holzminden.de

KARTELL der Holzmindener Corporationen, AH-Verbände: gegr. 1931
Maximilian Diemer
Dorfstr. 17, 27336 Häuslingen
Mobil: 01 72 / 5 40 07 50
maximiliandiemer1@web.de

Freie Burschenschaft BRUNONIA zu Holzminden: gegr. 1872
Markus Thiel, Pommernweg 2, 37197 Hattorf am Harz, Tel. 01 51 / 11 63 66 26

Landsmannschaft CATONIA zu Holzminden: gegr. 1867
Dipl.-Ing. Helmut Theissen, Architekt,
Thorner Str. 3, 37120 Bovenden,
Tel. 05 51 / 82 00 60

Burschenschaft CHERUSCIA zu Holzminden: gegr. 1958
Tobias Martin, al. Phönix, Hinteler 16
59269 Beckum, Tel. 0 25 21 / 1 51 32

Landsmannschaft RHENO-SAXONIA zu Holzminden, gegr. 1856
Sebastian Braak
Bremer Str. 88, 49163 Bohmte
Tel. 0 54 71 / 8 02 20 54
AHP@LM-Rheno-Saxonia.de

Freie Burschenschaft R. C. WALDECIA zu Holzminden, gegr. 1908
Kerstin Schoppmeier
Pommernstr.3, 65824 Schwalbach
Tel: 0 61 96 / 95 22 98, schoppmeier@gmx.net

Landsmannschaft WESTFALIA zu Holzminden: gegr. 1864
Dipl.-Ing. Harald Wilhelmus
Zur Höhe 34, 04463 Seifertshain
Tel. 03 42 97 / 98 73 17
h. wilhelmus@t-online.de

Hauptvorstand der AVH (gegründet 1922)

1. Vorsitzende	Marlies Linnemann, Unter dem Kiekenstein 20, 37603 Holzminden Tel. 0 55 31 / 23 69, Grebe.Hol@t-online.de
2. Vorsitzender	Frank Hadwiger 37688 Amelunxen, St.-Georg-Str. 7, (0 52 75) 9 87 71 66, hadwiger@avh-holzminden.de
1. Schriftführer	Heiko Lensch, Hafendamm 7, 37603 Holzminden, lensch@avh-holzminden.de
2. Schriftführerin:	Kerstin Groppe-Seitz, Neue Str. 13, 37643 Negenborn Telefon 0 55 32 / 88 84
1. Schatzmeister	Bernhard Scholz, Oststraße 29, 37603 Holzminden, Telefon (0 55 31) 29 38, scholz@avh-holzminden.de
2. Schatzmeister	Hanno Köhler, Steige 4, 37603 Holzminden, Telefon (0 55 31) 1 02 93, koehler@avh-holzminden.de
Schriftleitung	Liane Lensch-Käse, Hafendamm 7,37603 Holzminden redaktion@avh-holzminden.de
Beisitzer	Dierk Mairose, Leipziger Straße 21/35, A-1200 Wien, 00 43-(0) 6 81 / 10 54 3832,dierk.mairose@chello.at
Beisitzer	Gerald Strohmeier, Teichenweg 59, 37574 Einbeck
Beisitzer	Maximilian Diemer, Dorfstr. 17, 27336 Häuslingen Mobil 01 72 / 5 40 07 50, maximiliandiemer1@web.de
Kassenprüfer	Franz-Josef Gieseler, Wilhelm-Raabe-Str. 30, 37603 Holzminden
Kassenprüfer	Siegmar Klie, Papiermühle 25, 37603 Holzminden, Telefon (0 55 31) 50 62
Kontaktperson zur Hochschule	Prof. Dr. Matthias Weppler, Haarmannplatz 3, 37603 Holzminden, hawk@avh-holzminden.de
Administrator AVH-Netzwerk	Frank Hadwiger 37688 Amelunxen, St.-Georg-Str. 7, (0 52 75) 9 87 71 66, hadwiger@avh-holzminden.de
Ehrenmitglieder:	Hans-Dieter Lips aus Hameln, Hartmut Meyer aus Wehrheim, Siegmar Klie aus Holzminden Egon Sumaski aus Werther, Gerald Strohmeier aus Einbeck

Der Jahresbeitrag für Einzelmitglieder beträgt 18,-- Euro, zahlbar bis 1.Juli jeden Jahres

Konto des AVH-Hauptvorstandes:
Nr. 27 102 409 bei der Braunschweigischen Landessparkasse, BLZ 250 500 00.
IBAN DE63 2505 0000 0027 1024 09, BIC NOLADE2HXXX

Impressum:

Mitteilungsblatt der Alumni Vereinigung Holzminden e.V.

Herausgeber:	Alumni Vereinigung Holzminden e.V., Oststr. 29, 37603 Holzminden **www.avh-holzminden.de**
Druck:	Funtastic MEDIA GmbH & Co. KG, Auflage: 750
Titelseitengestaltung:	arttec Planungsbüro, Dipl.-Designerin (FH) Maike Müller, Angerstr. 54, 37639 Bevern, Tel. 0 55 31 / 8 03 799 www.arttec-info.de, mueller@arttec-info.de
Erscheinen:	dreimal im Jahr
Redaktionsschluss:	25.02.2024 Voraussichtliches Erscheinen der Aprilausgabe in der KW 15
Bezugspreis:	ist im Mitgliedsbeitrag enthalten

Floating Homes | Hamburg
Heiztechnik STIEBEL ELTRON, Lüftungs-Integral-System LWZ

KLARE LINIE:
Zuhause keine Kompromisse. Zukunftssicherheit zählt.

Green Tech statt Öl und Gas.

Warmwasser | Wärme | Lüftung | Kühlung

Nutzen Sie die Vorteile von effizienter Haustechnik auf Basis erneuerbarer Energien. Mit unseren umweltschonenden und komfortablen Lösungen machen Sie Ihr Zuhause fit für die Zukunft.

www.stiebel-eltron.de/klarelinie

STIEBEL ELTRON
Technik zum Wohlfühlen

Druck- und Verlagshaus Hüpke & Sohn Weserland-Verlag GmbH
Zeppelinstraße 10 • 37603 Holzminden

Immer und überall online lesbar

- das TAH-ePaper.

Wir sind da , wo Sie sind.

Mehr über die Möglichkeiten, den TAH immer und überall zu lesen, erfahren Sie auf ***www.tah.de*** *oder unter Tel.* ***05531/9304-38***